

Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und
Dezentralisierung
2003/2004

Inhaltsverzeichnis

Bericht der NÖ Landeshauptstadt Planungs Gesellschaft m.b.H. im Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H. (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2003 als <u>Beilage</u>).....	11
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion	13
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft	19
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	21
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	23

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
 Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion/Verwaltungsinnovation
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
 Abteilung Landesamtsdirektion/Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

20. APRIL 2004

2 LAD1-SE-3070/5
 Bearbeiter *Reich* Beilagen

LAD1-VI-709/033-2004 Beilagen
 1 Entwicklungsbericht NÖPLAN

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/005-2004	Dipl.-Ing. Weber	12069	20. April 2004	

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2003

In der Beilage wird der Hauptstadt-Entwicklungsbericht 2003/2004 der NÖPLAN
 übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen
 Dipl.-Ing. W e b e r

elektronisch unterfertigt

HAUPTSTADT-ENTWICKLUNGSBERICHT

2003/2004

ALLGEMEIN

Die Stagnation in der Bevölkerungsentwicklung der NÖ Landeshauptstadt St. Pölten scheint vorbei zu sein. Mit Jahresbeginn 2004 ist die 50.000er-Marke wieder überschritten worden, die Abteilung Wahl- und Statistik im Magistrat meldet 50.095 Einwohner. Eine Aktion mit Baurechtsgründen dürfte einiges dazu beigetragen haben. Gleichzeitig lief im Berichtsjahr die Impulsphase II an, in der „Wohnen im Landhausviertel“ Priorität hat. Die „Gartenstadt“ von Architekt Prof. Roland Rainer am Traisen-Ostufer ist bereits im Rohbau sichtbar. Drei gemeinnützige Wohnungsgenossenschaften sind mit der Vermarktung betraut.

Ein Semester lang haben sich Studenten des Instituts für Städtebau und Raumplanung an der TU Wien unter Vorstand Prof. Dipl.Ing. Erich Raith im Zuge des Seminars „Entwerfen - Hauptstadtprojekt Step 03“ mit der Landeshauptstadt auseinandergesetzt und - ohne die Frage der Realisierbarkeit in den Vordergrund zu stellen - Gedanken, Ideen und Visionen entwickelt, wie man die Stadt städtebaulich weiter entwickeln könnte.

Unter dem Titel: „Hauptstadt - Step 3“ wurden fünf Projekte der Öffentlichkeit präsentiert, darunter die Verbauung des Traisenufers in vertikaler Richtung, axiale „Durchbrüche“ vom Regierungsviertel zur Altstadt, ein Einfließen des Grünraums (Kaiserwald) in den Bereich der „Hesserkaserne“ u.a.

Seit 10. Mai 2003 ist im Rathaus der NÖ Landeshauptstadt auch eine neue Bürgerservicestelle eingerichtet. Das Land förderte diese Einrichtung im Rahmen der Stadterneuerungsaktion mit 75.000 Euro bei Gesamtkosten von 387.090 Euro.

BILDUNGSPOLITIK

* St. Pölten offiziell Fachhochschule-Standort

Bundesministerin Elisabeth Gehrler hat mit Bundesgesetzblatt vom 19. Jänner 2003 dem Fachhochschul-Standort St. Pölten die Bezeichnung Fachhochschule verliehen. Bundesweit gibt es sieben anerkannte Fachhochschulen, St. Pölten ist nach Wiener Neustadt und Krems jetzt die dritte Fachhochschule in Niederösterreich. Damit steigt St. Pölten zu den Top-Fachhochschulen Österreichs auf. Zur Zeit besuchen 937 Studierende die Fachhochschule St. Pölten in den vier Studiengängen Sozialarbeit, Medienmanagement, Computersimulation sowie Telekommunikation und Medien. Die erste Bauetappe des Fachhochschulneubaues umfasst eine Nettogrundrissfläche von 14.000 Quadratmetern. Die Bau- und Planungskosten inklusive einiger notwendiger Sonderausstattungen für die spezifischen Labors werden rund 23,3 Millionen Euro betragen. Die Fertigstellung des Projekts soll bis 31. Dezember 2004 erfolgen.

* Generalsanierung Schülerheim Landesberufsschule

Die Generalsanierung des Schülerheims der Landesberufsschule St. Pölten ist angelaufen. Mit einem geschätzten Volumen von über 4.723.000 Euro können längst fällige Sanierungs- und Umbauarbeiten durchgeführt werden. Das Schülerheim der Landesberufsschule St. Pölten besteht seit 1976. Bei der Generalsanierung werden unter anderem sämtliche Sanitäreinrichtungen sowie die Möblierung erneuert.

KUNST & KULTUR

* Nachdenkpause für Frühlingsball

Unter dem Motto „Afrika“ stand das gesellschaftliche Ereignis „Frühlingsball“ im Juli im Festspielhaus. Ehrengast war Karl Heinz Böhm mit seiner Aktion „Menschen für Menschen“. Highlight um Mitternacht: das multinationale Tanzensemble des Starchoreografen Bob Curtis. 2004 wird es vorerst keinen Frühlingsball geben. Die Organisatoren haben sich eine Nachdenkphase, vor allem wegen der Finanzierung, verordnet.

* NÖPLAN-Modégala erhielt Sonderpreis

Beim 3. NÖ Kultursponsoring-Preis ging der Sonderpreis an die NÖ Planungsgesellschaft für die Aktion „Architektur in Mode“. Den Preis nahmen die beiden Vorstandsdirektoren DI Peter Höss und Dr. Josef Ladenbauer entgegen. Schülerinnen des Maturajahrgangs 2003 der Modeschule Mödling hatten im Rahmen der von NÖPLAN unterstützten Modeschau im Festspielhaus

St. Pölten ihre von Landhausviertel und Kulturbezirk inspirierten Modelle präsentiert. Bei der anschließenden Versteigerung von 24 Modellen erzielten die Hauptstadtplaner einen Reinerlös von 21.802 Euro. Der Betrag ging an das NÖ Landesmuseum für den Erwerb von Kunstwerken. Durch dieses Kultursponsoring konnten zwei Aquarelle erworben werden: „Burgruine Rauhenneck“ und „Die Klaus mit Burg Mödling“ (beide um 1825). Die Ankäufe stellen eine sinnvolle Ergänzung zu einem bereits im Landesmuseum vorhandenen Bild von Tomas Ender dar, das die Weilburg in Baden zeigt.

* Österreichischer Museumspreis an Landesmuseum

Das Konzept ist voll aufgegangen. Ein Jahr nach seiner Eröffnung feiert das NÖ Landesmuseum im Kulturbezirk St. Pölten Besucherrekorde und wurde am 17. Februar 2004 mit dem mit 7.300 Euro dotierten Österreichischen Museumspreis ausgezeichnet. An 317 Öffnungstagen zählte man im ersten Betriebsjahr 125.000 Besucher. 71 Prozent davon kamen aus Niederösterreich, 27 Prozent aus St. Pölten und Umgebung. 15 Prozent der Besucher kamen aus Wien, 60 Prozent waren Frauen. Die Verweildauer im Museum belaufe sich auf durchschnittlich zwei Stunden, 14 Prozent der Besucher hätten das Museum öfter als einmal besucht, ergab eine Erhebung. Der Besucher wird hier mit der Geschichte Niederösterreichs ebenso konfrontiert wie mit dem reichen kulturellen Erbe des Landes. Außerdem erfülle das Landesmuseum in allen Bereichen - von der Architektur über die Technik und die Präsentationsform bis hin zur Struktur und Organisation - die modernsten Ansprüche. Der Preis Museumspreis wird seit 1988 vergeben. Er würdigt die große Akzeptanz der Öffentlichkeit sowie die identitätsstiftende Funktion für das Bundesland. Die aus unabhängigen Experten zusammengesetzte Jury bewertet dabei insbesondere Inhalt und Originalität der Sammlung, ihre wissenschaftliche Aufbereitung, Präsentation und ausstellungstechnische Umsetzung, Vermittlung, Infrastruktur sowie Akzeptanz und Unterstützung der Bevölkerung.

* St. Pöltens Bühnen im Aufwind

Am 10. März 2003 war Spatenstich, jetzt kann die Bühne im Hof zeitgemäße Pausen-, Büro- und Lagerräume vorzeigen. In dem Zubau konnte auch eine Studiobühne etabliert werden. 464 Quadratmeter sind verbaut, 1,5 Millionen Euro dafür investiert. 1,390.000 Euro beträgt die Förderleistung des Landes für das Theater der Landeshauptstadt. Dieser Betrag wurde im Februar 2003 in einem neuen Fördervertrag zwischen Land und Stadt vereinbart. Dadurch war auch erstmals das Projekt Sommertheater am Rathausplatz möglich.

* 60.000 Besuch im Cinema Paradiso

Cinema Paradiso, Niederösterreichs erstes Programmkino am Rathausplatz in St. Pölten, hat ein äußerst lebendiges erstes Jahr hinter sich: Mehr als 60.000 Besucher, davon ca. 49.000 im Kino und etwa 11.000 bei Veranstaltungen, haben an die 2.200 Vorführungen von ca. 250 Filmen besucht.

80 Künstlern und Künstlergruppen waren zu Gast im Cinema Paradiso, von Land, Stadt und Bund gemeinsam gefördert. Das „Kino für alle“ bietet nicht nur Programm kino von höchster Qualität, sondern auch DJ-Lines, Jazz, Blues, Lesungen, Kleinkunst und Theater. Insgesamt verfügt das mit jeweils 21.000 Euro pro Jahr von Stadt und Bund sowie 35.000 Euro pro Jahr vom Land Niederösterreich unterstützte Cinema Paradiso über einen klassischen Kinosaal mit 120 Plätzen und das Beisl-Kino mit 60 Plätzen an Tischen.

*** Stadtmuseum bald im neuen Kleid**

130.000 Euro investiert die Stadt St. Pölten in eine Neugestaltung des Stadtmuseums in der City.

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums werden noch heuer der erste Stock mit der Jugendstilgalerie und die straßenseitige Fassade renoviert, Portalbereich sowie Vorplatz adaptiert. Im Erdgeschoss ist 2005 ein geschlossener Rundgang geplant. Er thematisiert künftig entlang von Zeitleisten die Historie St. Pöltens von der Urgeschichte bis zur Gegenwart. Weitere Modularräume sind für 2005 und 2006 terminisiert. Die Kosten liegen bei rund 130.000 Euro. Bereits jetzt gehört das Stadtmuseum zu jenen elf permanenten Kunstinstitutionen der Landeshauptstadt, die sich gemeinsam mit unzähligen Kleinausstellern zur Initiative „Kunstraum St. Pölten“ zusammengeschlossen haben.

NEUE ANSIEDLUNGEN

*** NÖ Landesgendarmeriekommando eröffnet**

Das NÖ Landhausviertel ist nunmehr auch Schaltzentrale für die Sicherheit in unserem Bundesland und neue Heimat für Landesgendarmeriekommando und Sicherheitsdirektion. Insgesamt sollen 220 Exekutivbeamte in St. Pölten angesiedelt werden. Für beide Institutionen hat die NÖPLAN ein eigenes unterirdisches Sicherheitsparkdeck konzipiert, dessen Dachfläche begrünt und als zusätzliche Fläche für den Museumspark Verwendung findet. Der Umzug der 193 Mitarbeiter von der Meidlinger Kaserne in Wien dauerte zwei Monate lang. Die Häuser 15, 15 a und 16 a wurden zu einer Hochsicherheitszone umgebaut. Ausserdem stellte das Land Niederösterreich im Kombiprojekt in St. Pölten-West weitere Räumlichkeiten für Technik, Schulungen und Grosseinsätze zur Verfügung. Von der neuen Landes- leitzentrale des Landesgendarmeriekommandos aus werden 22 Bezirksleitzentralen koordiniert.

*** NÖ Versicherung erwarb die „Papst-Wiese“**

Mit der NÖ Versicherung etabliert sich ein weiteres Großunternehmen im Landhausviertel. Es errichtet auf der sogenannten „Papst-Wiese“ ihre neue Firmenzentrale. Der Kaufvertrag für das Grundstück wurde im Juni 2003 unterfertigt. Durch die Übersiedlung nach St. Pölten entstünden 250 zusätzliche Arbeitsplätze im Land. Die mit dem Neubau des Gebäudes

verbundenen Kosten bezifferte Landesdirektor Coreth mit rund 30 Millionen Euro.

*** Wirtschaftskammer mit neue Zentrale in St. Pölten**

In der Landsbergerstraße im Süden St. Pöltens erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Zentralgebäude der Wirtschaftskammer NÖ. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum bestehenden WIFI, wird nach seiner Fertigstellung im Jahr 2006 über sieben Ebenen verfügen und eine Gesamtfläche von 9.160 Quadratmeter aufweisen. Für die Büro- und Veranstaltungsflächen des Gebäudes gibt es eine direkte Anbindung an das WIFI. Für das bereits seit längerem geplante Projekt sind Kosten von 26 Millionen Euro veranschlagt.

*** Haus des Wohnen statt Mediahaus**

Im Herbst 2003 stellte Alpenland die Weichen für einen Ausbau der Wohnungsgenossenschaft und erwarb das Areal gegenüber dem Festspielhaus. Dort, wo von den Hauptstadtplanern einst ein Mediahaus konzipiert war, entsteht nunmehr ein Haus des Wohnens. Mit Jahresbeginn 2004 ist bereits Baustellenbetrieb.

VERKEHR

*** Raststations-Award an St. Pölten**

Die Autobahn-Raststation der Firma Rosenberger in St. Pölten ist die beste derartige Einrichtung in Österreich: Im Juni 2003 wurde von der ASFINAG der erste sogenannte "Raststations-Award" vergeben. Der zweite Platz ging an die Raststation der Firma Oldtimer in Zöbern. Platz drei erreichte die Station Guntramsdorf, die ebenfalls von der Firma Oldtimer betrieben wird. In Österreich gibt es derzeit 84 Raststationen im hochrangigen Straßennetz.

*** Neue Park-and-ride-Anlage**

Im Stadtteil St. Georgen am Steinfeld kann die NÖ Landeshauptstadt im Berichtsjahr neue weitere Park-and-ride- bzw. Bike-and-ride-Anlage vorzeigen. Gebaut wurden 3 Auto-Abstellplätze, 42 überdachte Radplätze und sieben Mofa-Stellflächen. Die Gesamtkosten lagen bei rund 52.000 Euro, wobei das Land Niederösterreich mit 18.200 Euro 35 Prozent, die ÖBB 50 Prozent und die Stadt St. Pölten 15 Prozent der Kosten übernahmen.

*** Hauptbahnhof nimmt Gestalt an**

2003 konnten die Planungsarbeiten so weit vorangetrieben werden, dass der neue Hauptbahnhof St. Pölten bis 2009/2010 realisiert sein kann. In die Arbeiten an den gesamten Gleisanlagen im und um den Bahnhof investiert die HL-AG insgesamt 133 Millionen Euro. Die ÖBB-Investitionen für den Bahnhofsumbau schlagen sich

mit weiteren 19 Millionen Euro zu Buche. Dazu kommen noch ungefähr 3 Millionen Euro von der Stadtgemeinde. Nach der Fertigstellung werden acht neu errichtete Durchfahrtsgleise im Bahnhof vorhanden sein, dazu vier Gleise (statt bisher zwei) bei der Osteinfahrt und drei Gleise (statt bisher zwei) Richtung Westen im „Eisbergbogen“. Ebenso wird in Zukunft der Verkehr von St. Pölten Richtung Herzogenburg auf zwei Gleisen rollen. Auch sonst wird alles hochmodern sein: Rolltreppen und mehr Platz für Geschäfte sind dann selbstverständlich. Noch heuer sollen die ersten Behördenverfahren eingeleitet werden. Mit dem Vorliegen der Baugenehmigung wird 2005 gerechnet.

*** A1-Ausbau auf sechs Spuren**

Im Gemeindegebiet von St. Margarethen erfolgte der Spatenstich für den sechsspürigen Ausbau der A 1 zwischen St. Pölten und Loosdorf. Insgesamt soll die Verbreiterung der A 1 in Niederösterreich 2008 abgeschlossen sein. Zwischen St. Pölten und Loosdorf rollt der Verkehr in Fahrtrichtung Salzburg 11 Kilometer auf drei Spuren und einem Pannestreifen.

GESUNDHEIT & SOZIALES

*** Spitalsverhandlungen laufen**

Seit Oktober 2003 suchen Land und Stadt nach einer Lösung für Sicherung und Ausbau des Zentralklinikums der Landeshauptstadt. Bisher gab es zwischen den Vertretern des Landes Niederösterreich und der Stadt St. Pölten über die zukünftige Rechtsträgerschaft keine Einigung.

Eine Bewertung des gesamten Komplexes wurde beauftragt. Es gilt die bestmögliche und modernste medizinische Versorgung für St. Pölten und seine Umlandgemeinden sicher zu stellen. Am 11. Februar 2004 gab es Gleichentage zur ersten Bauetappe des zweiten Bauabschnittes des Zentralklinikums.

*** Grünes Licht für neues „Gesundheitsviertel“**

Seit November 2003 ist es fix: Die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse wird „übersiedeln“. Die Aufsichtsbehörde hat grünes Licht für die Anmietung eines neuen Gebäudes gegeben. Gemeinsam mit der Pensionsversicherungsanstalt wird ein neues „Gesundheitsviertel“ in St. Pölten entstehen. Der Standort ist das Mirimi-Gelände im Bahnhofsbereich zwischen Kremser Landstraße und Schöpferstraße.

Die Übersiedlung der Hauptstelle der NÖGKK innerhalb von St. Pölten ist aus bau- und sicherheitstechnischen Gründen zwingend. Die alte Zentrale hätte generalsaniert werden müssen und wäre kostspieliger als die Anmietung am künftigen Standort hinter dem Hauptbahnhof gewesen. Die Entscheidung für ein Gesundheits- und Sozialzentrum in Verbindung mit anderen SV-Trägern ist in Österreich einmalig.

SPORT*** Landessportschule nun mit Trainingshalle**

Ursprünglich von der NÖPLAN als Landessportschule konzipiert, ist die NÖ Landessportschule St. Pölten inzwischen zur Schaltstelle des Sport geworden. Seit dem 14. Jänner 2004 ist in der fünften Ausbaustufe nunmehr auch eine Trainingshalle realisiert. Sie liegt zwischen bestehender Ballsporthalle und Tennishalle. Der Bau war notwendig geworden, weil die Kapazitäten ausgeschöpft sind. Die Trainingshalle hat eine Fläche von 40 mal 60 Metern und ist so konzipiert, dass sie mittels Trennvorhängen in drei Hallenfelder unterteilt und bei Sportveranstaltungen von bis zu 5.000 Menschen besucht werden kann. Die Gesamtkosten für das Projekt beliefen sich auf 3,5 Millionen Euro.

*** Fussball-Nachwuchs**

Land und Stadt gemeinsam förderten im Berichtsjahr die Errichtung einer Tribüne im BNZ St. Pölten. Sie ist überdacht und fasst 300 Besucher. Damit hofft St. Pölten den Aufstieg zur sechsten Fußball-Akademie Österreichs zu schaffen. Bundesweit gibt es nur fünf solcher Einrichtungen.

An die
Landesamtsdirektion
des Amtes der NÖ Landesregierung
Herrn Landesamtsdir. Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 ST.PÖLTEN

Amt der NÖ Landesregierung

29. APR. 2004

Zu LAD1 - SE - 3072/005
Bearbeiter *Pösch* *Beilage 1*

2004-04-29
Mag. Bau.

Bericht über die Landentwicklung
Regionalförderbericht 2003
Gemeindeförderungsbericht 2003
Ihr Schreiben LAD1-SE-3072/005-2004.

Mag. Bau
29.4.04

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen den Regionalförderbericht 2003 zur Verfügung.

In Ergänzung zu diesem Regionalförderbericht möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2003

Insgesamt wurden 2003 gefördert:	Projekte	144
	Investitionsvolumen	116.419.521 €
	Fördervolumen	37.344.238 €

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:	Projekte	44
	Investitionsvolumen	22.851.784 €
	Fördervolumen	10.209.415 €

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H.

1010 Wien, Österreich, Lugeck 1, PF 1476, Tel.: +43 (0)1/513 78 50-0, Fax: DW 44
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.loweraustria.biz

Firmenbuch: FN 90237b, LG Wiener Neustadt, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53000
IBAN: AT 455300 001155098216, BIC/SWIFT: HYPNATWW; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT 33 3200 0061 00066134, BIC/SWIFT: RLNWATWW
Firmensitz: IZ NÖ-Süd, Straße 3, PF 70, 2355 Wiener Neudorf, Österreich

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	8
Investitionsvolumen	47.336.650 €
Fördervolumen	7.048.534 €

Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

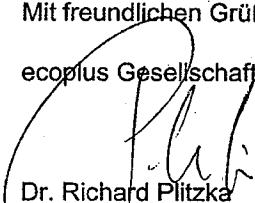
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (Eco Plus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2003 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

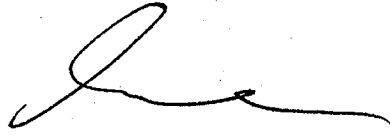
Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben. Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen Hr. Mag. Bauer bzw. Hr. Mag. Schmid gerne zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus Gesellschaft mbH


Dr. Richard Pitzka
Hauptgeschäftsführer


Dr. Ilan/Knapp
Geschäftsführer


Mag. Helmut Miernicki
Geschäftsführer

Anlage: Regionalförderbericht 2003
Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An das
 LAD1 Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

- 5. MRZ. 2004

zu LAD1 - SE - 3070/04 **Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**

Bearbeiter *Posch*

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/291-2004

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/5 -04	Hirschmann		12515	4. März 2004

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2003

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 beschlossen.

Einzelne Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse) sowie 17. Juli 2003 (Rückflüsse) beschlossen.

Regional-Sonderaktion (Gesamt volumen € 40.038.703,70 + Einnahmen € 290.691,34)

	Auszahlungen bis 31.12.2003 in Euro	Auszahlungen 2003 in Euro
Gemeinden (Volumen € 14.534.566,83) Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.	14.498.230,42	0,00
Güterwege (Volumen € 5.813.826,73) Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).	5.813.826,73	0,00
Kultur (Volumen € 7.630.647,59) Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kulturzentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen, Schlosssanierungen, Ausgrabungen).	7.609.012,23	4.955,58
Donaufestival (Volumen € 1.453.456,68) Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival GesmbH überwiesen.	1.453.456,68	0,00
Union Jugendspiele (Volumen € 72.672,83) Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.	72.672,83	0,00
Gesundheitsförderung im ländlichen Raum (Volumen € 7.267,28) Der gesamte Betrag wurde 1990 für ein Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.	7.236,28	0,00
Eltern-Kind-Modell (Volumen € 87.207,40) Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das Krankenhaus Korneuburg überwiesen.	87.207,40	0,00
Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen (Volumen € 54.504,63) Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem Bereich im Jahr 1991 unterstützt.	54.504,63	0,00
Schulen (Volumen € 3.633.641,71) Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken, wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen und Ausstattungsgegenstände angeschafft.	3.629.198,45	0,00
Gesundheit (Volumen € 6.750.912,01 + Einn. € 290.691,34)	5.762.715,54	123.504,19

Förderung von Krankenpflegeschulen, der Landeszentralen des ÖRK und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste; Health-Care-Strategie und andere Vorhaben des Gesundheitswesens in NÖ.		
Summe Auszahlungen 2003		128.459,77
Summe Auszahlungen bis 31.12.2003		38.988.092,19

Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 36.336.417,08 + Rückflüsse € 426.594,45)

	Auszahlungen bis 31.12.2003 in Euro	Auszahlungen 2003 in Euro
Getrennte Müllsammlung, Müll allgemein (Volumen € 19.201.434,56) Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen und nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt. Umweltmanagement-Lehrgänge, Restmüllanalysen.	17.263.911,40	3.924,00
aus Rückflüsse wurden vergeben:		
€ 87.207,40 für Privatschule Purkersdorf	87.207,40	0,00
€ 1.453.456,68 für „Ökologie und Energie“	1.422.207,36	28.584,10
€ 3.633.641,71 zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) auf 5 Jahre	1.216.232,65	268.248,72
€ 5.000.000,00 zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 2003	0,00	0,00
€ 490.000,00 für ÖKO-HLA Yspertal	0,00	0,00
ÖKO-HLA-Yspertal (Volumen € 1.453.456,68) Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.	1.453.456,68	0,00
FWG Frankenfels (Volumen € 72.672,83) Unterstützung zur Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.	72.672,83	0,00
Glanzstoff Austria GmbH (Volumen € 245.815,86) Zuschuss für Abluftreinigung, Starkgasreinigung und Schwefelsäurerückgewinnung	245.815,86	64.951,34
Kompetenzkonten Wr. Neustadt (Volumen € 363.364,17) Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.	340.822,57	40.087,80

Biomasse-Forschung u. Entwicklung (Volumen € 363.364,17) Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.	0,00	0,00
NÖ Abfallwirtschaftsverein (Volumen € 65.405,55) Zuschuss für den NÖ Abfallwirtschaftsverein zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsgesetzes.	65.405,55	0,00
Planungsgesellschaft – thermische Verwertung von Abfällen (Volumen € 36.336,42) Stammeinlage für die Planungsgesellschaft	36.336,42	0,00
Abwasser und Gewässerschutz (Volumen € 2.761.567,70) Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten, Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. Die Wirtschaftskammer NÖ erhielt einen Beitrag für die ökologische Betriebsberatung 1997. Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat.	2.142.118,39	36.336,40
Zukunftsplattform Donau-Auenland (Volumen € 145.345,67) Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.	145.345,67	0,00
Biomasseheizwerk Ceske Velenice (Volumen € 465.106,14) Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden.	465.106,14	0,00
Biomasseheizwerk Ceske Velenice (Volumen € 261.622,20) Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	261.622,20	0,00
Fernwärme (Volumen € 10.900.925,13 + Einn. € 2.873.108,14) Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeanlagen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung	13.774.033,27	124.891,96

gestellt.		
Summe Auszahlungen 2003		567.024,321
Summe Auszahlungen bis 31.12.2003		38.992.294,39

Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 42.150.243,82 + Rückflüsse € 278.680,09)

	Auszahlungen bis 31.12.2003 in Euro	Auszahlungen 2003 in Euro
<u>Donauausbau, Industriezentrum West – Ennsdorf</u> (Volumen € 9.156.777,11) Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über € 9.156.777,11 ein.	9.156.777,11	0,00
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u> (Volumen € 5.450.462,56) Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	5.450.462,56	0,00
<u>Roteinlager Wolkersdorf</u> (Volumen € 482.189,05) NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	428.549,01	0,00
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u> (Volumen € 21.801,85) Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	21.801,85	0,00
<u>Fremdenverkehrsschule Retz</u> (Volumen € 2.034.839,36) Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	2.034.839,36	0,00
<u>Fachhochschulen</u> (Volumen € 436.037,01) Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	436.037,01	0,00
<u>Landesakademie Krems /Donau Universität</u> (Volumen € 14.534.566,83) Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung	14.534.566,83	113.754,49

der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.		
Neue Verwaltungsstrukturen (Volumen € 7.267.283,42) Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	2.899.156,62	0,00
Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn (Volumen € 130.811,10) Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	90.405,01	0,00
Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn (Volumen € 1.090.092,51) Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. €1.090.092,51.	1.090.092,51	0,00
Schulzentrum Maria Enzersfeld (Volumen € 1.545.383,02) Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um € 2.906.913,37 angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	1.545.383,02	0,00
Summe Auszahlungen 2003		113.754,49
Summe Auszahlungen bis 31.12.2003		37.688.070,89

Dr. Meißl
Abteilungsleiter

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kultur und Wissenschaft
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der NÖ Landesregierung

27. APR. 2004

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion

an

LADI - SE - 3070/005

Bearbeiter

Posch

Beilagen

TERMIN

Beilagen

K1-A-1616/7

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug
LAD1-SE-3070/005-2004

Bearbeiter
Mag. Grassegger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13106

Datum

26. April 2004

Betreff

Vorlage eines jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2003 an den Landtag

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Hauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Punktation vor:

1. Die Kooperation zwischen den Kulturbetrieben in der Landeshauptstadt konnten weiterentwickelt werden, sodass ein umfassendes, abgestimmtes kulturelles Angebot die Attraktivität der Landeshauptstadt nachhaltig steigert.
Das NÖ Landesmuseum hat im ersten Jahr seines Bestehens die Erwartung voll erfüllt und wesentlich zur weiteren Entwicklung des Kulturbezirkes in der Landeshauptstadt beigetragen.
Auch das Cinema Paradiso, das erste Programmkino Niederösterreichs, hat bereits im ersten Jahr seines Bestehens wesentliche Impulse zur weiteren Belebung der Stadt St. Pölten geleistet. Bei der Bühne im Hof konnten umfassende bauliche Erweiterungsmaßnahmen begonnen werden.
2. Die Regionalisierungsmaßnahmen werden im Kultur- und Bildungsbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen, Kulturwerkstätten, Viertelsfestivals, Musikschulen und die Landesausstellungen konsequent vertieft.
3. Dezentralisierungsschritte werden im Kulturmanagement durch sinnvolle Standortbildung außerhalb der Landeshauptstadt gesetzt. Dies geschieht oft mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern. Beispielhaft dafür steht das „Theaterfest Niederösterreich“ in allen Landesvierteln, sowie die Donau-Universität und die Kunstmeile Krems.

(Dr. Rössl)

niederösterreich kultur

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung

An die
 Abteilung Landesamtsdirektion
 z.H. Herrn Posch

16. APR. 2004

LADI-SE-3070/5
 Bearbeiter *Posch* Beilagen

RU2-A-52/001-2004

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug
 LAD1-SE-3070/005-2004

Bearbeiter
 Dipl.Ing. Ströbinger

(0 27 42) 9005
 Durchwahl
 15573

Datum
 16. April 2004

Betrifft

Bericht über die Landesentwicklung für das Jahr 2003

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen
 Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- ⇒ Zur Evaluierung der Tätigkeit des Regionalmanagements Industrieviertel und als Grundlage für die künftige Schwerpunktsetzung wurde gemeinsam mit dem Regionalverband Industrieviertel ein Regionalwirtschaftliches Aktionsprogramm für die Bezirke Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen erarbeitet (Abschluß: Frühjahr 2004). Im Frühjahr 2004 wurde ebenfalls eine analoge Studie für die übrigen Teile der Hauptregion Industrieviertel beauftragt.
- ⇒ Zur Evaluierung der Tätigkeit des Regionalmanagements NÖ-West und als Grundlage für die künftige Schwerpunktsetzung wurde gemeinsam mit dem Regionalverband NÖ-West eine Überarbeitung und Neufassung des Regionalwirtschaftlichen Konzeptes ausgeschrieben, beauftragt und erarbeitet (Fertigstellung und Präsentation Frühjahr 2004).
- ⇒ Das Ziel der Stärkung der eigenständigen Regionalentwicklung wird auch mit der Förderung der Bildung von Kleinregionen verfolgt. Die Unterstützung der Gemeinden bei der Erarbeitung Kleinregionaler Rahmenkonzepte (entsprechend der im März 2001



Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 16 - Lilienfeld
 zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 1
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe
 bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (0 27 42) 9005/14170 - e-mail: post.ru2@noel.gv.at - Internet <http://www.noel.gv.at> - DVR: 0059986

beschlossenen Richtlinie) soll nicht nur die Entwicklungszusammenarbeit stärken, sondern auch zu einer Abstimmung der Raumordnung über die Gemeindegrenzen führen. Das erste Rahmenkonzept für die Kleinregion „Land um Laa“ wurde im Frühjahr 2003 fertiggestellt und präsentiert.

- ⇒ Der zweite – überarbeitete – Entwurf zum Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich (Prinzipien, Ziele und Leitbilder einer integrierten Raumentwicklung), der unter Federführung der Abteilung RU2 in Abstimmung mit verschiedensten Abteilungen des Amtes erstellt wurde, wurde im Herbst 2003 zur externen Begutachtung ausgesendet. Die einlangenden Stellungnahmen werden geprüft bzw. eingearbeitet (Frühjahr – Sommer 2004). In weiteren Schritten erfolgt seit Herbst 2003 eine Konkretisierung der Leitbilder und Ziele sowie die Festlegung einzelner Maßnahmen im Rahmen akkordierter Strategien für die einzelnen Sektoren bzw. die fünf Hauptregionen Niederösterreichs.
- ⇒ Im Rahmen der Umsetzung des Ziel 2-Programmes in NÖ unterstützt die Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik die Regionalmanagements, die Planung von Kleinregionalen Entwicklungskonzepten, die Stadterneuerung, NAFES sowie Studien und Pilotprojekte.
- ⇒ Aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III wurden Projekte zur Förderung einer eigenständigen, umwelt- und sozialverträglichen Regionalentwicklung im Grenzraum zur Tschechischen Republik, zur Slowakei und zu Ungarn unterstützt.

NÖ Landesregierung
Im Auftrage

Dipl.Ing. W o l l a n s k y
Abteilungsleiter

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

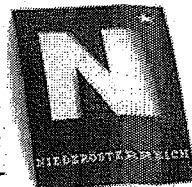
Gruppe Landesamtsdirektion

Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung



-2. APR. 2004 5:41

An die
Abteilung Landesamtsdirektion/Sekretariat

LAD1-SE-3070/005
zu Bearbeiter *Posch* Betreuer *?*

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005
In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

LAD1-IR-755/348-2004 Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Datum
LAD1-SE-3070-005-2004	Dr. Grüner	Durchwahl 12152	1. April 2004

Betrifft
Landesentwicklung 2003, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende
Bericht 2003 – 2004 übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

April 2004

Seit April 2003 wurde folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik

Seit April 2003 ist ein zusätzlicher Mitarbeiter der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik in der Außenstelle der Abteilung in Baden tätig.

◆ Abteilung Allgemeiner Straßendienst

Eine Mitarbeiterin der Abteilung Allgemeiner Straßendienst ist seit September 2003 am Dienstort Straßenmeisterei Stockerau für das Straßenprojektmanagement Weinviertel tätig.

◆ Abteilung Großprojekte

Seit Oktober 2003 versieht ein zusätzlicher Mitarbeiter der Abteilung Großprojekte Dienst in Oeynhausen.

◆ Abteilung Wohnungsförderung A, B

Je ein zusätzlicher Mitarbeiter der Abteilung Wohnungsförderung A, B ist in der Außenstelle Amstetten (seit Dezember 2003) sowie in der Außenstelle Zwettl/Horn (seit März 2004) tätig.

◆ Desk-sharing

Die ab November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen

fünf LAKIS-Arbeitsplätze im alten Landhaus in Wien, Herrengasse 11 wurden Mitte Juni 2002 wegen des Umbaues des Hauses Herrengasse 11 vorübergehend im Gebäude der NÖ Wirtschaftskammer, Herrengasse 10 untergebracht.

Die dort installierten Telearbeitsplätze können (ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Diese Möglichkeit gilt auch für Mitarbeiter, die noch nicht LAKIS haben, weil die Kommunikation dann entweder über Internet (e-mail) oder über das „Novell-Netz“ erfolgt.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

**FÖRDERUNG
REGIONALER INITIATIVEN
UND PROJEKTE**

JAHRESBERICHT 2003

Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2003 im Überblick	2
1. ecoplus Leistungsangebot im Überblick.....	3
1.1. Standort - Entwicklung	3
1.2. Netzwerk- und Clusteraufbau.....	4
1.3. Impulsprojekt - Förderungen	4
1.4. EU-Erweiterung	4
2. 1987 - 2003: Siebzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	5
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	5
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogrammes NÖ	10
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	11
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	13
3. 2003 - Das siebzehnte Jahr Förderung regionaler Initiativen und Projekte	14
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	14
3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	18
3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	19
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	20
4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999	20
4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	21
5. Modellprojekte 2003	24
6. Das Regionalförderprogramm - strategische Grundlagen	28
6.1. Ausgangssituation	28
6.2. Förderziele und Kriterien.....	29
6.3. Förderungen und Leistungen.....	31

Das Jahr 2003 im Überblick

ecoplus betreut im Auftrag des Landes Niederösterreich 4 Kompetenzfelder:

- Standort-Entwicklung
- Impulsprojekt-Förderung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- EU-Erweiterung

Im Rahmen der **Impulsprojekt-Förderung** stehen jährlich € 25,4 Mio. Regionalförderbudget des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 – 2003 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogrammes** um € 3,6 Mio. p.a. aufgestockt. Von der NÖ Landesregierung wurde im Jahr 2003 das Fitnessprogramm für den Zeitraum 2004 – 2008 verlängert, wobei für die Jahre 2007 und 2008 noch die entsprechenden Budgetbeschlüsse fehlen.

Zusätzlich können im Zeitraum 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III in Höhe von insgesamt € 54 Mio. eingebunden werden.

Seit Start des Regionalförderprogrammes 1987 wurden insgesamt **1214 Projekte** mit **€ 487 Mio.** (Investitionsvolumen € 1,4 Mrd.) gefördert, davon im Jahr 2003 **144 Projekte** mit **€ 37 Mio.** (Investitionsvolumen: € 116 Mio.).

Dabei wurden im **Fitnessprogramm** im Zeitraum 1999-2003 238 Projekte mit € 97 Mio (Investitionsvolumen: € 267 Mio.) unterstützt.

Die zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel sind Ende 2003 mit ca. 80 % bereits in überdurchschnittlich hohem Maß gebunden.

Im Zeitraum 1995-2003 wurden zusätzlich **460 Beratungsfälle** mit Gesamtkosten von mehr als € 6 Mio. im Rahmen der **Regionalberatung** organisiert und mitfinanziert.

1. ecoplus Leistungsangebot im Überblick

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in vier **Kompetenzfelder** zusammengefasst:

- 1.1. Standort-Entwicklung
- 1.2. Impulsprojekt-Förderung
- 1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau
- 1.4. EU-Erweiterung

In allen Kompetenzfeldern werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt. Die Kompetenzfelder im einzelnen:

1.1. Standort - Entwicklung

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende **Standortkooperationen**. ecoplus errichtet und betreibt seit 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks:

Unterstützung bei der **Standortwahl**: ecoplus findet den individuell optimalen Standort für internationale Investoren in Niederösterreich - sei es in den eigenen Wirtschaftsparks, sei es in den Betriebsgebieten von Gemeinden, sei es in noch aufzuschließenden Freiflächen, die besonders geeignet sind. ecoplus bietet Unternehmen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung, begleitet und unterstützt das Unternehmen bei der Ansiedlung. ecoplus ist somit Ansprechpartner für alle Unternehmen, die einen Standort in Niederösterreich suchen. ecoplus arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen – gemeinsames Ziel dabei ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa mitzugestalten. ecoplus ist aktiv im internationalen Standortmarketing für Niederösterreich tätig, insbesondere mit der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland im Rahmen der Vienna Region.

In den letzten siebzehn Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus über **901 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten ca. **21.700 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen:

- RIZ Holding Ges.m.b.H.
- Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt GmbH.
- Acces Industrial Park Gmünd Ges.m.b.H.
- Ennshafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (EHG)
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- Vienna Region Beteiligungsmanagementgesellschaft m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- WWE Ges.m.b.H.
- ecoplus Beteiligungen GmbH.
- Vienna Region Beteiligungsmanagement GmbH.
- Wellbeing Destination Austria GmbH.

Zur Verwaltung der Beteiligung an der CCK Kottlingbrunn GmbH. (Partner ist die Vienna Region Beteiligungsmanagement Ges.m.b.H.) wurde 2001 die ecoplus Beteiligungen GmbH gegründet.

1.2. Netzwerk- und Clusteraufbau:

ecoplus initiiert, berät und begleitet Netzwerke: **Netzwerke von Unternehmen** ebenso wie **Netzwerke von Unterstützungseinrichtungen** sowohl in Niederösterreich als auch grenzüberschreitend mit Partnern in den Nachbarländern. Das Ziel der Unternehmensnetzwerke ist eine Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen zu schaffen; Ziel der Unterstützungnetzwerke ist eine **ganzheitliche Unterstützung** in der Regionalentwicklung mit den Unterstützungseinrichtungen zu gewährleisten (z.B. Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich, Wifi und der Wirtschaftskammer NÖ).

Weiters baut ecoplus **Clustermanagements** zu bestimmten Themen auf: Der **Holz Cluster NÖ** und der **Automotive Cluster Vienna Region** – gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds - starteten im Jahr 2001. Im Jahr 2002 folgte der **Wellbeing Cluster NÖ** und im vergangenen Jahr der **Öko Bau Cluster**. Die Clusterbildung wird durch eine clusterspezifische internationale und nationale Investorenakquisition unterstützt.

1.3. Impulsprojekt - Förderungen

ecoplus initiiert, unterstützt und berät – auch unter Einbindung von EU-Mitteln - **regionale Impulsprojekte** in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige **Impulse für die Entwicklung der Region** gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen Niederösterreichs. ecoplus fördert im Rahmen des **"Fitnessprogrammes"** Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

ecoplus greift wichtige **Themen der Regionalentwicklung** auf und organisiert dazu Grundlagenarbeiten und Expertisen.

Das Regionalförderprogramm wurde (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995 – 1999) in die EU-Programmplanungsperiode 2000 – 2006 für die Ziel 2 und Überganggebiete, sowie für das LEADER+ und das INTERREG III - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der ecoplus im **Beratungsbereich** weiter ausgebaut – in den Ziel 2 und Überganggebieten können dabei EU-Mitteln eingebunden werden.

Für die EU-Programm-Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist ecoplus als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten in Kooperation mit Partnerorganisationen, Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen.

1.4. EU-Erweiterung

Die EU-Erweiterung im Jahr 2004 ist eine große Chance für das Land Niederösterreich, bringt aber auch neue Herausforderungen. ecoplus stellt sich schon seit einigen Jahren diesen Herausforderungen und wurde mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzwerkbildung und Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse uvm..

ecoplus leistet aktive **Arbeit am Aufbau Mitteleuropas**. Das Marktfeld EU-Erweiterung wird mit den Bereichen Standortentwicklung, Netzwerkbildung und Impulsprojekten bearbeitet; darüber hinaus fließt das Know-how aus der **grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit** originär in die Bearbeitung dieses Marktfeldes ein.

ecoplus initiiert und unterstützt den Aufbau von **Netzwerken** von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern.

2. 1987 - 2003: Siebzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

In den ersten siebzehn Jahren der Umsetzung des ecoplus Regionalförderprogramms wurden insgesamt **1214 Projekte** mit einem **Fördervolumen von rd. € 487 Mio.** unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf rd. **€ 1,43 Mrd.** Darin sind 18 Projekte, die 1994 mit € 9,4 Mio. aus einem Sonderbudget gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. EURO 72,7 Mio.) enthalten.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltene Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen Niederösterreichs interessant (siehe Abb. 1 bis 3 bzw. Anhang Tab.4).

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen, dass in den siebzehn Jahren Regionalförderung für Projekte im **Industrieviertel NÖ Süd** mit rd. € 143 Mio. an Förderungen die meisten Fördermittel zuerkannt wurden - insgesamt konnten 362 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rd. € 502 Mio. unterstützt werden.

Die 341 Projekte des **Waldviertels** wurden mit rd. € 133 Mio. unterstützt, die Investitionen von rd. € 344 Mio. ausgelöst haben.

Im **Mostviertel** wurden für 213 Projekte Regionalfördermittel in Höhe von rund € 75 Mio. bei einem damit verbundenen Investitionsvolumen von rd. € 226 Mio. zur Verfügung gestellt.

Der Förderungseinsatz für die 181 Projekte im **Weinviertel** ist mit € 87 Mio. bzw. einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. € 283 Mio ebenfalls hoch.

Im Zentralraum **St. Pölten** wurden bisher 26 Projekte (Fördervolumen € 7 Mio. und Investitionsvolumen rd. € 21 Mio.) gefördert (Anmerkung: das Gemeindegebiet der Landeshauptstadt ist aus dem Fördergebiet der Regionalförderung ausgenommen).

Abb. 1:

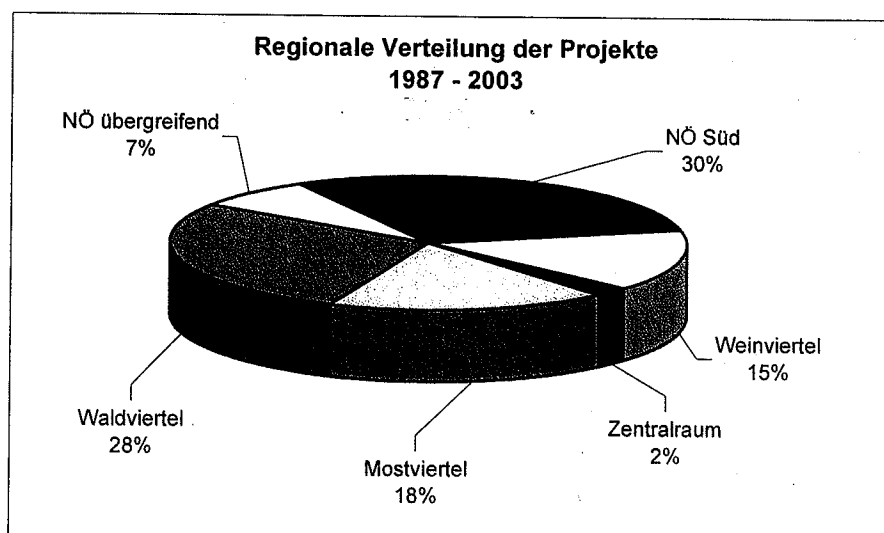
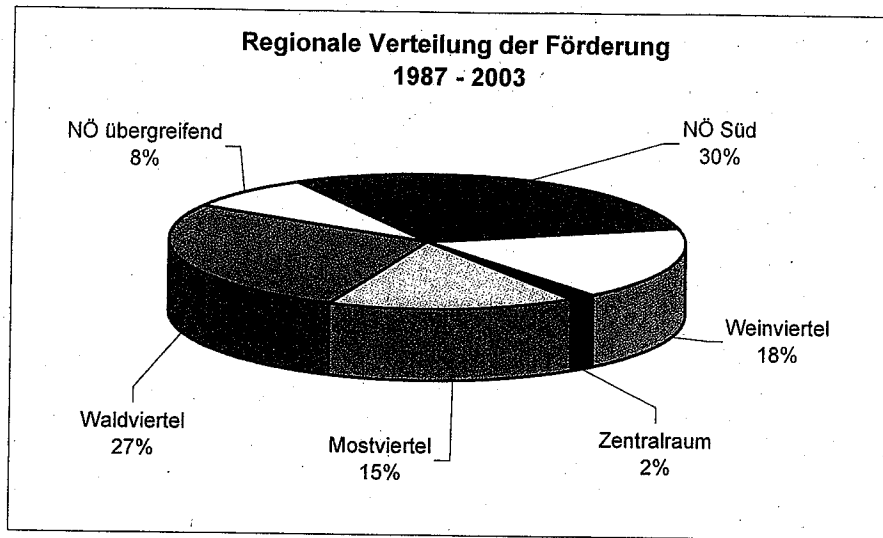
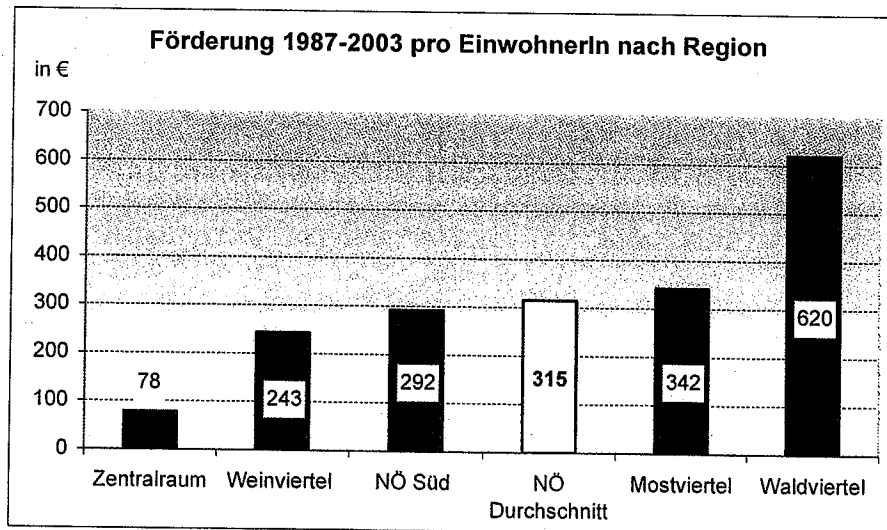


Abb. 2:



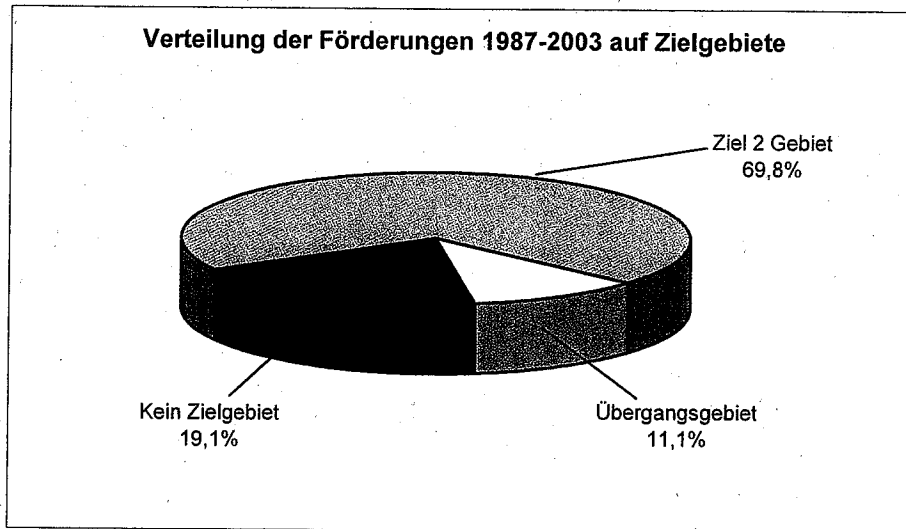
Bezieht man die Bevölkerungsverteilung zur Beurteilung des regionalen Mitteleinsatzes mit ein, so ergibt sich eine andere Reihung. Den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn weist mit Abstand das Waldviertel mit € 620,- pro EinwohnerIn auf, gefolgt vom Mostviertel mit € 342,- und NÖ Süd mit € 292,- (siehe Abb. 3.).

Abb. 3:



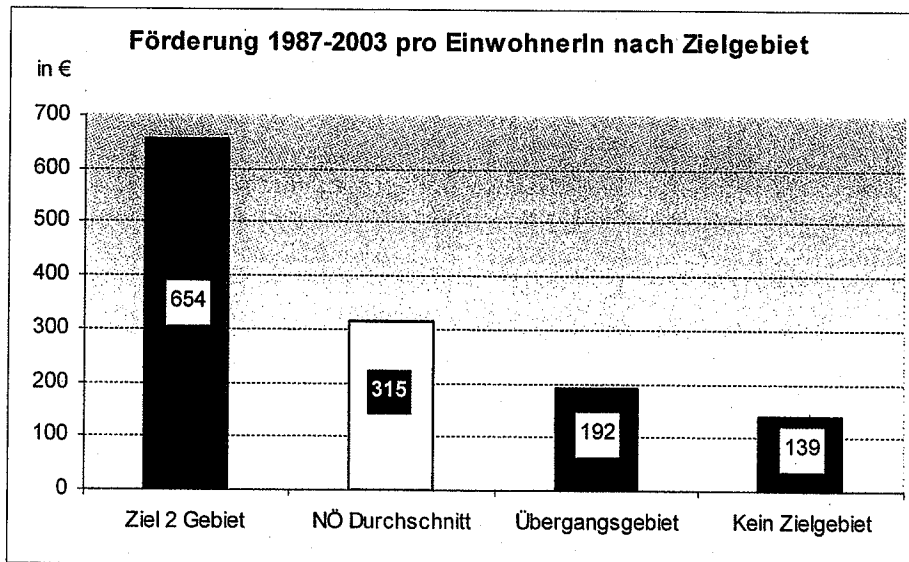
Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund **80 % der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet** geflossen (siehe Abb. 4).

Abb. 4:



Nimmt man die Förderung je EinwohnerIn, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist ca. fünf mal höher als jenes im Nicht-Zielgebiet. Diese Förderkennzahl liegt auch im Übergangsgebiete um ca. 38 % über jenem im Nicht-Zielgebiet. (siehe Abb. 5 bzw. Anhang: Tab. 5).

Abb. 5:



Das Regionalförderprogramm umfasst ein **breites Spektrum an Förderbereichen**. Es werden insbesondere Infrastrukturinvestitionen in den traditionellen Wirtschaftsbereichen aber auch solche im Not-For-Profit-Bereich unterstützt. Darunter fallen im wesentlichen kulturtouristische Vorhaben und Projekte aus dem Sozialbereich mit hoher Wertschöpfungskomponente, die von gemeinnützigen Vereinen oder von Gemeinden getragen werden, aber auch touristische Infrastrukturprojekte, wie Radweg- und Schiliftprojekte.

Abb. 6:

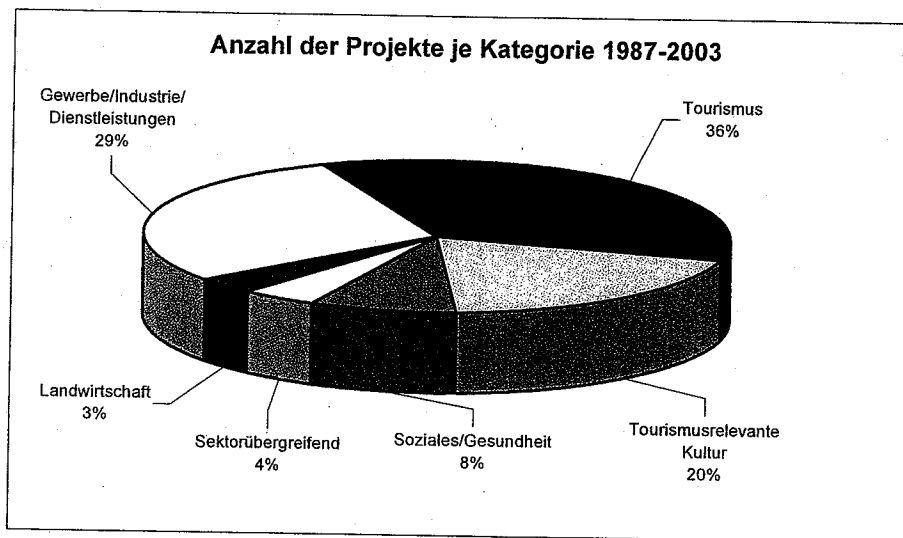
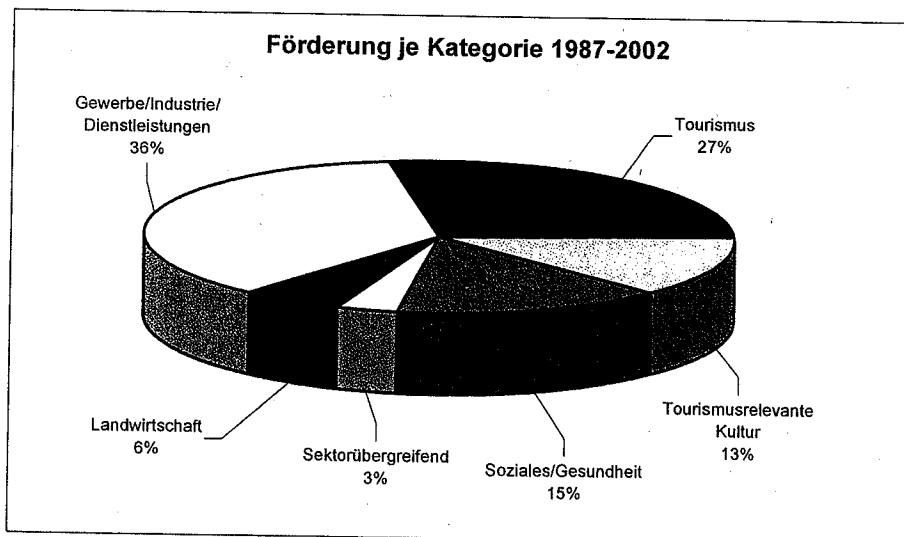


Abb. 7:



Die Abb. 6 und 7 (Detaildaten siehe Anhang Tab. 3) zeigen, dass die meisten Projekte (433) dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten unterstützt werden (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten, kulturtouristische Projekte und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen).

In Ergänzung zur Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich werden durch die Regionalförderung Infrastrukturinvestitionen im Bereich **Gewerbe, Industrie und Dienstleistung** unterstützt, die in den letzten siebzehn Jahren mit einer Gesamtfördersumme von € 175 Mio. die Investitionen von € 490 Mio. ausgelöst haben. In den 353 Projekten sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Zusätzlich ist besonders auf die Aktivitäten der Cluster hinzuweisen, welche als primäre Zielgruppe Klein- und Mittelbetriebe in NÖ servizieren.

Bei den dem **landwirtschaftlichen Bereich** zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Wege der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden.

In den letzten siebzehn Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt **Neugründungen** unterstützt - von den 1214 Projekten kann man rund 45 % als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen des Gründer-Round-Tables, der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH..

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2003 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt **2.540 Förderanträge formal zur Förderung eingereicht**. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2003 entfielen rund 150 Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2003 wurden insgesamt 970 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen gar nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogrammes NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 – 2003 gestartet. Ziel dieses Programmes ist die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung.

Das Programm besteht aus 3 Säulen:

- **Fit im Kopf.** Durch aktive Kommunikation, Information und Einbeziehung der Bevölkerung soll eine fundierte Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen der EU-Erweiterung ermöglicht werden.
- **Fit in der Wirtschaft.** Impulsprojekte der Regionalförderung sollen die Grenzregionen auf die bevorstehende EU-Erweiterung vorbereiten und damit den Grundstein für die Nutzung der Vorteile und Verminderung der Nachteile dieses Prozesses legen.
- **Fit in der Mobilität** Im Rahmen der NÖ Verkehrsoffensive wurde ein umfassendes Programm zur Aufwertung der Infrastruktur (insb. Schiene und Straße) in den Grenzregionen erarbeitet und die Umsetzung in Verhandlungen mit den zuständigen Bundesstellen vorangetrieben.

ecoplus wurde mit der Umsetzung der Säule 2 beauftragt. Inklusiv einer Aufstockung des Regionalförderbudgets um jährlich € 3,6 Mio. sollte dabei die Hälfte des frei verfügbaren Regionalförderbudgets für Impulsprojekte im Fitnessprogramm-Gebiet zum Einsatz kommen.

Diese Vorgabe wurde im Zeitraum 1999 – 2003 bei weitem erfüllt, indem insgesamt 238 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 97 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 267 Mio. unterstützt werden konnten. Auf das Jahr 2003 entfielen davon 79 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 23 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 83 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogrammes wurden Investitionsvorhaben wie die Therme Laa, die Gründerzentren Hollabrunn und Laa, das Nationalparkzentrum Thayatal, die Anders-Welt Heidenreichstein, die Radregionen im Weinviertel, das Chinesische Zentrum Gars und eine genossenschaftliche Brennerei unterstützt.

Wie bereits in der Überblicksdarstellung (siehe S. 2) festgehalten wurde, wurde 2003 von der NÖ Landesregierung das Fitnessprogramm für den Zeitraum 2004 bis inklusive 2008 verlängert, wobei für die Jahre 2007 und 2008 noch die entsprechenden Budgetbeschlüsse fehlen.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsgebieten (unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln) und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten unterstützt werden (siehe „Regionalberatung“ auf der nächsten Seite).

Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der ecoplus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der ecoplus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der ecoplus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

Regionalberatung:

In der Programmperiode 1995 – 1999 der EU-Regionalpolitik hat ecoplus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und **Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber** angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolgsversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der ecoplus. Insgesamt wurden im **Zeitraum 1995 – 1999 219 Fälle** in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 – 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolgsversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt der Unterstützung von **Projektmanagement auf Zeit** für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie die Vorbereitung und begleitende Betreuung der **Clustermanagement** zu.

Die Leistungen von 1995 - 1999:

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtugungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. EURO 2,1 Mio. angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

Die Leistungen von 2000 - 2003:

Im Umsetzungszeitraum 2000 und 2003 wurden 244 neue Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und -betreuung wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 3,9 Mio. verwendet.

So wurden etwa die Vorbereitung und Umsetzung der Cluster, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten oder Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde z.B. für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, Vernetzung Biotechnologie, Standortkooperation Weinviertel und Regionalmarkenaufbau Mostviertel eingesetzt.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:

In den letzten beiden Jahren wurde die Aufbereitung thematischer Schwerpunktthemen für die Regionalentwicklung und -förderung durch ecoplus verstärkt. Ausgangspunkt sind durchwegs einzelne Projekte, bei denen sich zumeist im Zuge der Bearbeitung zeigt, dass das Projektgrundthema für die Landes- und Regionalentwicklung im Sinne der Generierung weiterer Projekte von größerem Interesse sein könnte. Idealtypisch wird in der Folge das Potential für weitere Projekte insbesondere im Dienste der Regionalentwicklung erhoben und im Falle einer positiven Perspektive im Anschluss mit Netzwerkpartnern (Fachabteilungen, Regionalmanager) an der Umsetzung gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem ecoplus-Bereich Regionalförderung und den Regionalmanagements wurden folgende inhaltliche Impulsthemen weiterentwickelt:

- Reittourismus
- Radtourismus
- Unternehmenskooperationen
- Gründungen
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke und Erlebnisparks mit touristischer Ausrichtung
- Jugendtourismus

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ATS 283, Mio., für den Bereich Gewerbe und Industrie ATS 928,25 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2003 wurde für insgesamt 216 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 90 Mio. genehmigt; ca. € 11,2 Mio. an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. 2003 - Das siebzehnte Jahr

Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2003 fanden 1 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 6 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt **144 Projekte** positiv begutachtet und Mittel aus dem **Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget** (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. **€ 37 Mio.** von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene **Investitionsvolumen** beträgt rd. **€ 116 Mio.**

Eine Aufgliederung dieser Projekte nach der Förderprogrammkulisse zeigt folgendes:

Tab. 1: Projekte 2003 nach Förderprogrammkulisse

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	davon EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	15	21.562	10.673	4.906
LEADER+ Projekte	67	4.509	3.332	2.146
INTERREG III Projekte	3	3.690	551	243
Regionalförderung (ohne EU-Kofinanzierung)	59	86.659	22.788	0
Gesamt	144	116.420	37.344	7.295

Die Einbindung von **EU-Kofinanzierungsmitteln** aus den angeführten Programmen bzw. Gemeinschaftsinitiativen ist somit bei 85 Projekten vorgesehen worden – für diese Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund € 15 Mio. können über € 7 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

Zur Jahresbilanz 2003 ist darauf hinzuweisen, dass Jahresstatistiken naturgemäß größeren Schwankungen unterliegen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind nur letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Für einige Beschlüsse zu Großprojekten aus den Vorjahren wurden Fördermittel des Regionalförderbudgets 2003 verwendet, andererseits wurde eine Aufstockung des Regionalförderbudgets im Zuge des Fitnessprogrammes für NÖ um € 3,6 Mio. wirksam.

Als **Förderart** werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im beschränktem Ausmaß auch zinslose Darlehen gewährt. Darlehensrückflüsse, Mittelstornierungen u.ä. haben das Regionalförderbudget 2003 um rd. € 2 Mio. aufgestockt.

Die Abb. 8 und 9 zeigen die **regionale Verteilung** der 2003 beschlossenen Projekte bzw. der Förderungen (Detaildaten siehe Anhang: Tabellen 7).

Abb. 8:

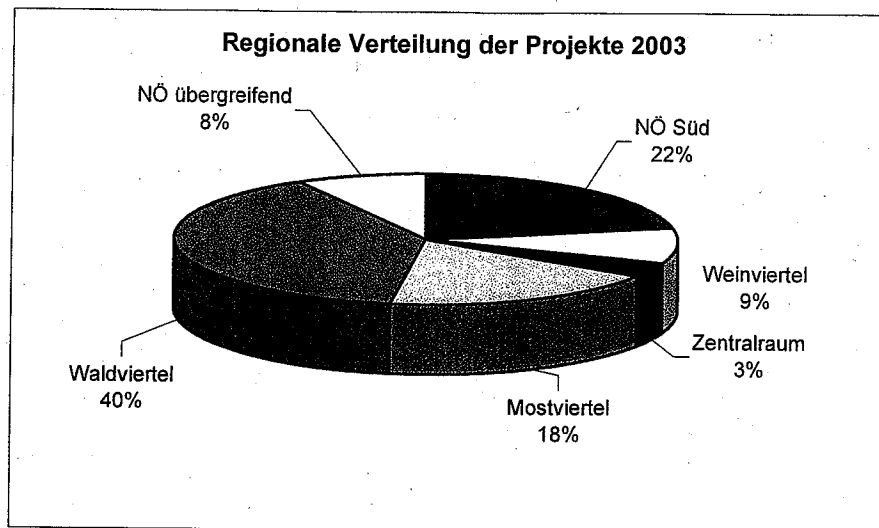
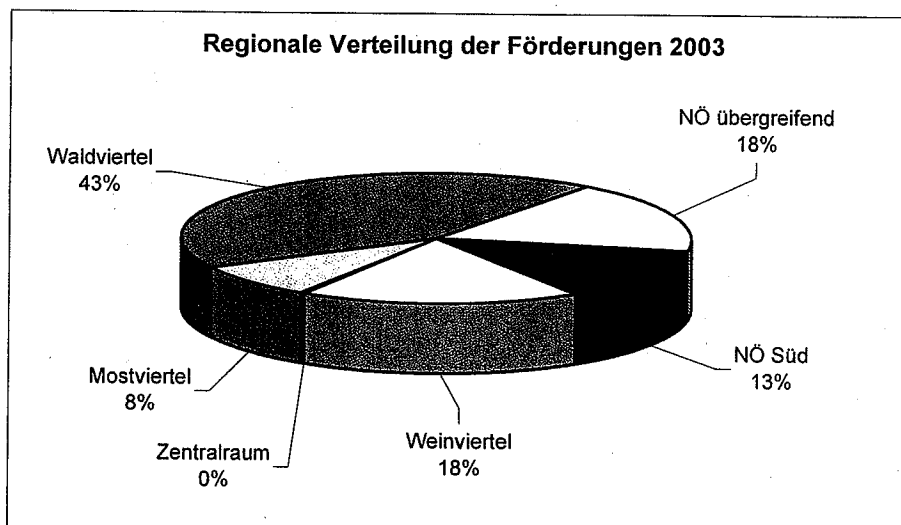


Abb. 9:



Der hohe Förderanteil von 43 % der eingesetzten Fördermittel für das **Waldviertel** lässt sich sowohl auf die verhältnismäßig große Projektanzahl (57 Projekte – mit einem hohen Anteil an LEADER+ Projekten), aber auch auf den Umstand, dass einige Großprojekte (z. B. Hochwasserschutzmaßnahmen und Infrastrukturausbau Hafen Krems, touristische Attraktivierungsmaßnahmen Stift Altenburg) unterstützt wurden, zurückführen.

Rund 18 % der eingesetzten Fördermittel entfielen 2003 auf das **Weinviertel**, wobei etwa die Errichtung des Thermenhotels in Laa sowie der Ausbau der kulturtouristischen Infrastruktur am Heldenberg unterstützt wurden.

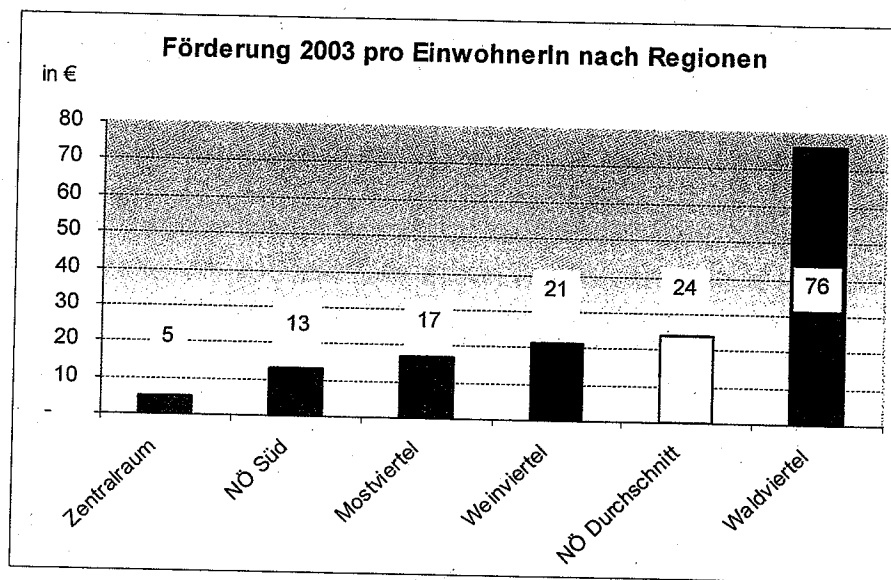
Im **Industrieviertel** wurden im Jahr 2003 anteilmäßig geringere Fördermittel als in den Vorjahren eingesetzt; Projektbeispiele sind Ausbaumaßnahmen der Sportschule Lindabrunn und die Errichtung eines Golfplatzes in Götzendorf.

Im **Mostviertel** ist 2003 eine geringere Anzahl an Projekten gefördert worden. Neben dem Ausbau der Kartause Gaming wurden insbesondere weitere Verbesserungen des Donauradwanderweges unterstützt.

In der Kategorie **NÖ übergreifend**, wurden jene Projekte subsumiert, deren Wirkungskreis über eine einzelne NUTS 3 Region hinausreichen. Markante Beispiele dafür sind etwa die Mittelbereitstellungen für den Ökobau Cluster, für die Regionalberatung und für INTERREG-Projekte, die überregional angelegt sind.

Eine Analyse des regionalen Fördervolumen je RegionseinwohnerIn zeigt, dass dieser Wert einzig für das Waldviertel über dem NÖ-Förderdurchschnitt liegt (siehe Abb. 10).

Abb. 10:



Die sektorale Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 8) zeigt, dass im Jahr 2003 mit € 13 Mio. ein hoher Förderbetrag an 28 Projekte aus dem Bereich **Gewerbe/Industrie/Handel/Dienstleistungen** gewährt wurde. Dies ist auf einige Großprojekte (Hafen Krems) zurückzuführen

Im **Tourismusbereich** wurden 62 Projekte mit einem Fördervolumen von € 10 Mio. unterstützt. Darunter befinden sich u.a. die bereits angeführten Investitionsvorhaben Thermenhotel Laa und Abrundungsmaßnahmen für das überregionale NÖ Radwegenetz sowie eine große Anzahl an LEADER-Projekten.

Im **Kulturbereich** wurden insbesondere Projekte mit touristischer Ausrichtung und Relevanz unterstützt, wie z.B. Infrastrukturmaßnahmen Heldenberg, die Errichtung eines Europäischen Regionalkulturzentrum in Krems und verschiedene LEADER+ Projekte.

Abb. 11:

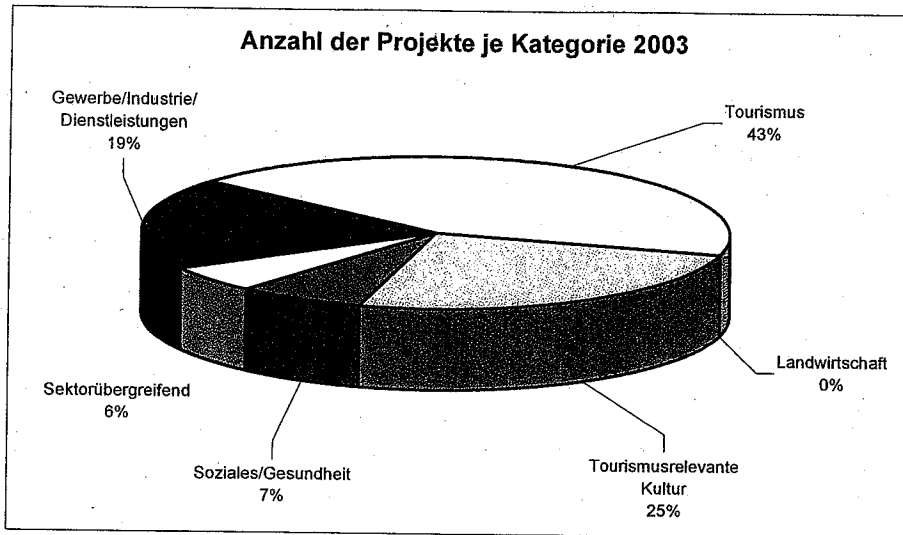
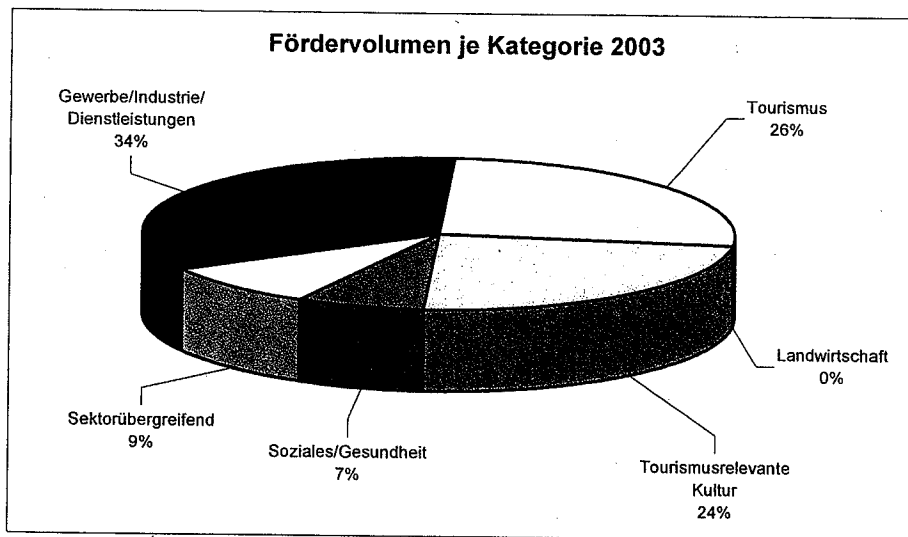


Abb. 12:



Im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ wurden dabei 2003 Förderempfehlungen für 82 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 24 Mio. gefasst; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. € 84 Mio. verbunden.

Bezüglich der **Arbeitsplatzeffekte** ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So sollen etwa Radregionen eine Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw. bewirken. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten – oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte zwar im Vordergrund, so sind doch Arbeitsplatzeffekte im Ausmaß von rund 250 neuen Arbeitsplätzen mit den 2003 geförderten Projekte verbunden.

Der **Mobilisierungsgrad** der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu förderbarem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1 : 3,1 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2003 auf direktem Weg über dreimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß noch um einiges höher.

3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2003 sind 65 neue Beratungsfälle gestartet worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. € 1,4 Mio., die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsbereich vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2003 seien in der Folge einige besonders markante Fälle kurz dargestellt:

Sondierung:

Die Sondierung für einen **Biotechnologie Cluster** wurde 2003 fortgesetzt, diese Aktivitäten werden voraussichtlich 2004 im Technopolprogramm aufgehen. Die Detailsondierung für einen Cluster "**Ökologisch Bauen**" wurden beendet und der Cluster gestartet. Das Thema Logistik wurde gemeinsam mit der Abt. WST3 aufgearbeitet. Die regionalen Unternehmens-Netzwerke **Maschinenbau** und **Kunststoff** wurden weiter unterstützt.

Weitere Beispiele für Sondierungsberatungen sind eine Machbarkeitsstudie für eine Landesgartenschau, die Package- und Kooperationsentwicklung der Stadtmauernstädte, die Vorbereitung des Goffland NÖ, der Internet-Award für KMU und verschiedene Kurzberatungen im Vorfeld von Projektentwicklungen.

Begleitende Beratung:

Im Rahmen der **begleitenden Fachberatung** wurden beispielsweise Pre-Feasibility-Studien für das Klösterreich, für eine Zwergenwelt im Waldviertel, ein Masterplan für das Museumsdorf Niedersulz, die Beratung des touristisches Weinerlebnis Poysdorf unterstützt. Die Leistungen des Bereichs "Netzwerk & Clusteraufbau" für die Begleitung der Cluster sowie die fördertechnische Betreuung der diesbezüglichen Kooperationsprojekte, werden in diesem Leistungstyp ebenso wie die Coachingleistungen für die GIZen abgerechnet.

Informations- und Fachveranstaltungen:

Im Berichtszeitraum wurden insbesondere Vorbereitungsleistungen für Fachveranstaltungen des Jahre 2004 zum Thema Mountainbike NÖ und Weinstraße NÖ durchgeführt.

Projektmanagement auf Zeit:

Beim Instrument „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurde das Projektmanagement Vernetzung Biotechnologie neu gestartet. Die aus den Vorjahren laufenden PMZ „Weinstrasse NÖ“, Regionalmarkenaufbau Mostviertel und Landschaftspark Schmidatal, Bernsteinstrasse, Radkoordinator Weinviertel/KTM-Route und Mountainbike NÖ wurden fortgesetzt. Das Projektmanagement Regionaler Standortkooperation Weinviertel wurde beendet. Neue Projektmanagements werden vorbereitet.

3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2003 wurden für 4 Projekte im Bereich Industrie und Gewerbe € 172.000,-- Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt, € 0,75 Mio. an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt. Das Beteiligungskapital des Projektes im Tourismus beträgt rund € 0,3 Mio.; rd. € 15.000,-- an Regionalfördermittel wurden verwendet.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999

Um Niederösterreichs Regionalpolitik bestmöglich für die Herausforderungen und Chancen des Beitritts Österreichs zur EU zu rüsten, wurden bereits 1994 erste institutionelle Vorkehrungen auf Landesebene getroffen ("LAD-Europareferat mit dem Verbindungsbüro in Brüssel", "EU-Geschäftsstelle RU2 für die Programmkoordination"). Darüberhinaus mussten die Informations- und Beratungsleistungen für Projektträger intensiviert und die konkrete Zusammenarbeit mit den Einrichtungen auf Landes- und Regionsebene vor dem Hintergrund der EU-Erfordernisse gestaltet werden.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der niederösterreichischen Landesregierung vom Dezember 1994 wurde ecoplus mit folgenden **Informations- und Beratungsaufgaben** betraut, die auch heute weiterhin Gültigkeit haben:

offizielle **EU-Informationsstelle** für regionale Projektträger in Kooperation mit den oben erwähnten Landesstellen (insbesondere der EU-Geschäftsstelle bei der RU2 und dem LAD-Europareferat): Potentielle regionale Projektträger und wichtige Informationsträger in den Regionen sollen verstärkt über die aktuellen Entwicklungen der EU-Regionalpolitik informiert werden.

Beratung bei der **Entwicklung von "EU-reifen"-Projekten**: Aus der Sicht der EU-Regionalpolitik und deren Evaluierung sollen förderwürdige Projekte bestmöglich den im "Einheitlichen Programmplanungsdocument" (EPPD) festgehaltenen regionalen Entwicklungszielen entsprechen. Dies bedeutet, dass in vielen Fällen Einzelprojekte vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsvorstellungen verbessert oder mit anderen Projekten in der Region abzustimmen bzw. im Sinne der konzeptionellen Ziele zu vernetzen sind. Nur bei entsprechender Zielkonformität der Projekte vor dem Hintergrund einer regionalen Entwicklungsstrategie ist die Kofinanzierung der EU gesichert.

Beratung bei der Betreuung von Projekten im Rahmen der **EU-Gemeinschaftsinitiativen**, insbesondere **LEADER und INTERREG**: Bei der Gemeinschaftsinitiative LEADER handelt es sich um innovative Modellmaßnahmen für den ländlichen Raum mit breiter regionaler Trägerschaft, bei INTERREG um grenzüberschreitende Kooperationsprojekte. Im Rahmen der Beratungstätigkeit durch ecoplus werden Projekte, die im Rahmen dieser Initiativen in Niederösterreich förderbar sind, betreut bzw. weiterentwickelt. Das umfasst sowohl die Mitarbeit bei der Auswahl der Projekte als auch die begleitende Beratung.

Anlaufstelle für die **Regionalmanagements** und sonstige regionale Trägerschaften zur Projektberatung und -bewertung: ecoplus ist im Bereich der Programmabwicklung als Einrichtung für die landesweite förderungsbezogene Koordination und Evaluierung sektorenübergreifender Projekte sowie für die Herstellung von Kontakten auf Bundesebene zwecks Erarbeitung eines sinnvollen arbeitsteiligen Zusammenspiels neuer und bereits vorhandener regionalpolitischer Strukturen in Niederösterreich verstärkt eingebunden.

Mitarbeit im Rahmen der Organisationsstruktur für die **Abwicklung der EU-Regionalpolitik** in NÖ, insbesondere in den nachfolgend angeführten Gremien:

Programmgruppen und Begleitausschüsse unter der Leitung der EU-Geschäftsstelle in Niederösterreich
Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der ÖROK.

Rückblickend kann die Einbindung des Regionalförderinstrumentes des Landes in die EU-Regionalprogramme 1995-1999 als voller Erfolg gewertet werden, zumal es ecoplus gelungen ist, über **ATS 250 Mio. EU-Mittel** im Rahmen der Regionalförderung einzubinden, das sind rd. ATS 40 Mio. mehr als in den ursprünglich eingereichten Finanztabellen (siehe Tabelle 8).

Dies ist zum Großteil auf Umschichtungen im **Ziel 5b-Programm** dank des überdurchschnittlichen Programmfortschrittes der ecoplus-Maßnahmen zurückzuführen. Einige größere Projekte (darunter auch Projekte aus dem NÖ Fitness-Programm) mussten sogar auf die aktuelle Programmperiode verschoben oder unter Verzicht auf EU-Kofinanzierungsmittel als sog. „Reserveprojekte“ gemeldet werden. Die neu eingeführte Soft-Aid-Maßnahme „Sektorübergreifende **Regionalberatung** in Ziel 5b-Gebieten“ konnte sich trotz der späten Programmgenehmigung in kurzer Zeit als unverzichtbares Instrument im

niederösterreichischen Beratungsnetzwerk etablieren und übernahm diesbezüglich eine klare Vorreiterrolle.

Auch in der Gemeinschaftsinitiative **LEADER II** konnten deutlich mehr EU-Mittel eingebunden werden als geplant, weil ecoplus die nationale Kofinanzierung des BMS übernehmen musste, um den Verfall der niederösterreichischen ESF-Mittel zu verhindern. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnte der Bedarf an Schulungs- und Ausbildungsprojekten der LEADER-Gruppen gedeckt werden.

Schließlich trug ecoplus auch im **INTERREG**-Programm wesentlich zur finanziellen Umsetzung bei und konnte hier durch innovative Eigenprojekte innovative Impulse setzen, beispielsweise durch die Pilotprojekte „SPOLU“ (gemeinsam mit der WK NÖ) sowie „Möglichkeiten der Wirtschaftskooperation NÖ-Westslowakei-Südtschechien“. Als Folge dessen wird ecoplus dank der intensiven Kontakte mit unseren Nachbarländern immer häufiger zur Mitarbeit in EU-Projekten eingeladen.

Tabelle 2:

EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 1995 - 1999:

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2	26	558.877	160.136	54.566
Ziel 5b sektorübergreifende Regionalprojekte	82	1.187.357	402.786	144.015
Ziel 5b Regionalberatung	8	28.558	28.558	11.423
LEADER II	37	66.695	51.619	25.278
INTERREG II	20	58.126	26.890	13.445
RESIDER	2	12.000	4.880	2.046
Gesamt	175	1.911.613	674.869	250.773

Seitens der EU-Finanzkontrollstellen wurden bislang keine nennenswerte Kritik geäußert, was sowohl auf die professionelle Vorbereitung der Förderempfehlungen als auch die gute Zusammenarbeit mit den abwickelnden Abteilungen des Landes zurückzuführen ist.

4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Nach Genehmigung der neuen Zielgebiets- und Wettbewerbskulisse wurden die beiden erstgenannten Programme fristgerecht bei der Europäischen Kommission eingereicht und im ersten Quartal 2001 genehmigt. Da sich die Veröffentlichung der neuen INTERREG IIIA-Leitlinien verzögerte, wurden die 3 niederösterreichischen INTERREG-Programme Tschechien, Slowakei und Ungarn erst im Spätherbst 2001 genehmigt.

Organisatorisches

Im neuen **Ziel 2-Programm** fungiert ecoplus in folgenden 3 Maßnahmen als sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF):

M 1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung

M 1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur

M 1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher **Aufgaben** verbunden (siehe Pkt. 5-7) und hat auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge:

1.	Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programmes und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2.	Entgegennahme von Förderanträgen.
3.	Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4.	Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5.	NEU: Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6.	NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7.	NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln. □
8.	Meldungen an die fondsspezifische Monitoringstelle.

Im **LEADER+** - Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. LF3 vereinbart, dass ecoplus sämtliche nicht-landwirtschaftlichen Projekte fördern und abwickeln soll. Im **INTERREG IIIA**-Programm besteht ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. RU2; dabei wurde vereinbart, dass ecoplus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchführen wird.

Rahmenbeschlüsse zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006

Gemäß **Ziel 2-Finanztabelle** sind für die 3 ecoplus-Maßnahmen insgesamt **€ 43,4 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes- und Landesförderungen) in Höhe von mindestens € 28,7 Mio. einzubinden, wovon der Großteil aus Landesmitteln (=Regionalfördermittel) aufzubringen ist (insg. € 24,4 Mio.). Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. € 3,5 Mio. p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die beiden Gemeinschaftsinitiativen **LEADER+** und **INTERREG III** gibt es zwar keine förderstellen-spezifischen Finanztabellen; es wird jedoch mit **EU-Kofinanzierungsmitteln in Höhe von jeweils rd. € 10,2 Mio.** (= € 1,45 Mio. p.a.) gerechnet, wobei Regionalfördermittel in gleicher Höhe bereitzustellen sind.

Der Aufsichtsrat der ecoplus hat daraufhin im Frühjahr 2001 einen **Rahmenbeschluss zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006** gefasst, um die nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können. Dieser Beschluss wurde Ende 2001 aktualisiert.

Die Umsetzung der Programme der EU-Regionalpolitik ist mittlerweile voll angelaufen. In Teilbereichen konnte bereits ein überdurchschnittlich hoher Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht werden. So ist etwa die Teilmaßnahme „Regionale Leitprojekte“ im Ziel 2 Programm oder die Teilmaßnahme „Infrastruktur“ im Phasing Out Programm derzeit bereits fast zur Gänze ausgeschöpft. Gleiches gilt für das INTERREG III Programm. Umschichtungen von EU-Kofinanzierungsmitteln werden angestrebt und sollen die Kofinanzierung von Impulsprojekten auch in den verbleibenden Jahren der Programmplanungsperiode bzw. die Ausschöpfung der Niederösterreich insgesamt zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel ermöglichen.

Das LEADER+ Programm wurde in hohem Ausmaß von den 15 LEADER-Gruppen in Niederösterreich genutzt. Die Anzahl der Projekte überstieg bereits Ende 2002 jenen Wert, welcher in der letzten Programmplanungsperiode erreicht wurde - im Jahr 2003 konnte eine weitere Steigerung bei der Umsetzung erreicht werden, was sich in den 67 geförderten Projekten dokumentiert. Mit der Umsetzung

des LEADER+ Programm ist aufgrund der Neuordnung der Zuständigkeiten für ecoplus ein im Vergleich zur Vorperiode höherer Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwand entstanden.

Tabelle 3: EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 2000 - 2003:

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	91	171.625	68.632	34.997
LEADER+	106	8.546	6.350	4.101
INTERREG III	37	18.303	11.524	7.282
Gesamt	234	198.474	86.506	46.380

5. Modellprojekte 2003

Die Intentionen und das Spektrum der Regionalförderung lassen sich am besten durch Modellprojekte veranschaulichen. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen

Bauökologie im Trend der Zeit

Ökobau Cluster

Nach einer eingehenden Sondierung der Chancen und Möglichkeiten eines Ökobau Clusters auch unter Einbeziehung der zukünftigen Partnerbetriebe und – institutionen erfolgte 2003 der Start des Ökobau Cluster NÖ.

Leitziel des Clusters ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Clusterakteure – also der heimischen Bauwirtschaft – sowie die erfolgreiche Positionierung Niederösterreichs als Vorreiter und Impulsgeber für das Thema "Ökologisch Bauen". Mittelfristig könnten diese Fähigkeiten auch in Hinblick auf die bevorstehende EU-Osterweiterung von entscheidendem Nutzen werden. Die Kernzielgruppen werden - wie bei jedem Cluster - Unternehmen darstellen und zwar ökologieorientierte Architekten/Planer, Bauausführende, die Baustoffindustrie sowie Bauträger. Ergänzend werden für das Thema relevante Forschungs- und Entwicklungs-, sowie Bildungs- und Know-how-Einrichtungen eingebunden. Kammern und Innungen werden zur Mitarbeit eingeladen, mit dem Holz Cluster wird es eine enge Abstimmung geben. Im weiteren Umfeld befinden sich die Bauherren sowie andere themenrelevante Organisationen und Landesstellen.

Aus Mitteln der Regionalförderung wird, wie bei den bereits in Umsetzung befindlichen Clustern (Holz, Automotive und Wellbeing), die Aufbauphase mit einer über 5 Jahre laufenden Förderung sowohl der Managementkosten als auch der Kooperationsprojekten im Rahmen des Clusters unterstützt.

Schwerpunkt Kulturtourismus

Seebühne Lunz am See

Die Lunzer Sommerspiele haben sich in den vergangenen Jahren mit jährlich 30 Veranstaltungen und insgesamt 10.000 Besuchern als kulturtouristisches Angebot etabliert. Im Bereich des Seebades wird dem Publikum zeitgenössische Kunst - Konzerte, Lesungen, Sommerkino - geboten.

Die provisorischen Spielstätten werden nun durch eine neue Seebühne mit Tribünenanlage ersetzt. Die technisch hochwertige und wetterfeste Lösung wird sowohl dem Spielbetrieb zugute kommen, als auch zu einer wesentlichen Steigerung des Komforts für die Besucherinnen führen. Eine Ausweitung des Kulturbetriebes mit weiteren Veranstaltungen wird damit erleichtert.

Die Ausbaumaßnahmen wurden in enger Abstimmung mit der Kulturabteilung des Landes NÖ, die den Spielbetrieb laufend unterstützt, entwickelt – so wurde etwa das vorliegende Projekt in einem Wettbewerb vom Gutachtergremium für Kunst im öffentlichen Raum ausgewählt.

Durch das Projekt wird in hohem Maß den Vorgaben des Kursbuches Tourismus für die Region - Konzentration auf und Stärkung der Speerspitzen Natur-Aktiv-Urlaub und Regionalkulturerlebnis - entsprochen.

Konsequente Fortsetzung einer Erfolgsstory

Thermenhotel Laa an der Thaya

Die Therme der Sinne in Laa hat sich unzweifelhaft zu einem touristischen Leitbetrieb entwickelt und punkto Gästeaufkommen selbst optimistische Erwartungen übertröfen. So wird bereits im Februar 2004 der 500.000. Gast die Therme besuchen. Daher wird das ursprünglich für später geplante Projekt eines Thermenhotels vorgezogen.

Das geplante 4-Sterne-Hotel grenzt direkt an die „Therme der Sinne“ an und wird 110 Zimmern aufweisen. Neben Thermengästen, welchen zusätzlich ein hausinternes Wellnessangebot zur Verfügung steht, werden insbesondere Seminargruppen mit einem qualitätsvollen Infrastrukturangebot angesprochen werden. Gleichzeitig werden Ergänzungs- und Erweiterungsinvestitionen im Bereich der Therme (Ruhezonen, Tempel der Sinne/SPA/Wellnessbereich etc.) durchgeführt.

Das Projekt schafft 107 neue Arbeitsplätze in der Region und wird zu jährlich rund 50.000 Nächtigungen führen. Die Eröffnung des Hotels ist für Ende 2005 vorgesehen.

Das Thermenhotel stellt in Kombination mit der Therme einen weiteren wichtigen Entwicklungsmotor für die Region dar. Arbeitsplätze und damit regionales Einkommen werden im hohen Maß geschaffen. Vom Gästeaufkommen profitieren auch andere Betriebe in hohem Maß – die noch bessere Nutzung dieser regionalen Synergiepotentiale steht im Mittelpunkt eines laufenden Regionalberatungsprojektes.

Stärkung des Logistikzentrums und des Wirtschaftsstandortes

Ausbau Donauhafen Krems

Der Hafen stellt ein herausragendes Logistikzentrum für die Region und ihre Betriebe dar. So wurden etwa im Jahr 2001 rund 1,5 Mio. Tonnen Güter im Hafen umgeschlagen bzw. rd. 900.000 to Güter mit der Anschlussbahn befördert. Die Bedeutung der Wasserstraße Rhein-Main-Donau-Kanal und damit des Hafens wird gemäß Prognosen in den kommenden Jahren noch weiter steigen.

Der Ausbau der Hafeninfrasturktur wurde bereits in der Vergangenheit maßgeblich aus Regionalfördermitteln unterstützt – nunmehr wird auch der südliche Bereich hafentauglich mit Kaimauer und Manipulationsflächen ausgebaut. Damit erhöht sich nicht nur die Umschlagskapazität, sondern auch die Attraktivität der angrenzenden Betriebsansiedlungsflächen insbesondere im Bereich des geplanten Betriebsgebietes Ost. Zusätzlich wurden aus Regionalfördermitteln investive Maßnahmen mitunterstützt, die eine Sicherung des Hafens und der angrenzenden Betriebsgebiete vor einer ähnlichen Hochwasserkatastrophe wie 2002 gewährleisten. Konkret erfolgt die Errichtung einer Schiebetoranlage in der Hafeneinfahrt und eine Schließung der Dammanlagen zur Trasse der Schnellstraße.

Insgesamt wurde über EURO 3,1 Mio an Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel für den Ausbau und die Sicherung des Hafens Krems zur Verfügung gestellt. Neben dem regionalwirtschaftlichen Aspekt, ist bei diesem Projekt auch die weitere Aufwertung des Wirtschaftsstandortes und in verkehrspolitischer Hinsicht auf den nicht unwesentlichen Beitrag zur Entlastung des Güterverkehrs auf der Straße hinzuweisen.

Per Rad durch Niederösterreich

Impulsthema Rad

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch 2003 der Donauradweg unter Mitfinanzierung der Regionalförderung weiter verbessert. So wurden etwa Maßnahmen bei Persenbeug, Melk, Dürnstein und Aggsbach unterstützt. Im Rahmen der Regionalberatung wurden die Betreuung der Entwicklung des Radtourismus im Weinviertel und entlang des Kamp-Thaya-March-Radweges mitfinanziert. Einen besonderen Schwerpunkt bildete auch das Thema „Mountainbike Niederösterreich“ – dazu wurde im Jahr 2003 mit einem Projektmanager intensiv an der Koordination und Qualitätsverbesserung des niederösterreichischen Angebotes gearbeitet. Dies wird 2004 mit einer Veranstaltungs- und Qualifizierungsreihe weiter verstärkt.

All diese Aktivitäten werden in enger Abstimmung mit den Regionen, der NÖ Werbung und den Destinationen gesetzt.

Erlebnis Natur

Schmetterlingsparadies Langschlag

In Langschlag entstand 2003 auf über 8 ha Grund eine Tourismusattraktion zum Thema „Schmetterlinge“. Der Projektträger kann auf mehrjährige Erfahrung bei der besucherorientierten Aufbereitung naturnaher Themen verweisen und gilt als anerkannter Schmetterlingsexperte. Die Besucher erwartet mit Erlebnispunkten, Schmetterlings- und Dschungelhaus und einer großzügigen Freianlage ein umfassendes Erlebnis rund um das Thema Schmetterlinge. Die europaweit einmalige Anlage wurde bereits im vor Eröffnung intensiv beworben und Verkaufsaktivitäten gesetzt.

Im ersten Teilbetriebsjahr konnte die Einrichtung bereits 15.000 Besucherinnen erzielen, daher ist davon auszugehen, dass die Jahresfrequenz in einem Normalbetriebsjahr auf bis zu 30.000 steigerbar sein wird. Die Anlage ist von Mai bis Oktober geöffnet und schafft 4 Arbeitsplätze.

Das Projekt zeichnet sich durch seine besondere touristische Attraktivität aus und entspricht in hohem Maß den Vorgaben des NÖ Kursbuch Tourismus 2006, das den Ausbau von Angeboten für den Ausflugs- und Kurzurlaubstourismus empfiehlt. Das Schmetterlingsparadies stellt auch ein flankierendes Angebot für die Tourismusbetriebe der Region und ihre Gäste dar.

Im Rahmen der Regionalförderung wurden nicht nur die Investitionen mitfinanziert, sondern auch Beratungsleistungen zur regionalen touristischen Integration und Projektentwicklung.

Ein TOP Angebot für Profis und Amateure

Ausbau Sportschule Lindabrunn

Die Karl-Beck Sportschule Lindabrunn wird seit 1976 vom gemeinnützigen NÖ Fußball-Verband betrieben und hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf in der Sportfachwelt erworben. Neben Jugend- und Schulgruppen, sowie Mannschaften aus Niederösterreich trainieren auch immer wieder Sportvereine aus anderen Bundesländern, die österreichische Nationalmannschaft und internationale Gäste auf den Anlagen. Derzeit werden über 20.000 Nächtigungen erzielt und es finden 20 Personen eine Anstellung. Auch wird die Sportschule bei der kommenden Fußball-Europameisterschaft 2008 aktiv miteinbezogen und damit als Werbeträger für NÖ und die Region wirken.

Mit dem zur Förderung vorgelegten mehrjährigen Projekt wird der qualitative Standard der Einrichtung maßgeblich verbessert. Dies betrifft sowohl den Beherbergungs- als auch den infrastrukturellen Bereich.

Diese Investitionen sollen die wichtige regionalwirtschaftliche Funktion dieser Einrichtung, aber auch die Rolle als regionaler Imageträger absichern und einen Beitrag zur Nutzung der touristischen Impulse der Fußball-Europameisterschaft leisten.

Eine Landesausstellung als Startschuss für die Entwicklung des regionalen Tourismus

Landesausstellung Heldenberg

Die Landesausstellung 2005 wird als Auftakt- und Impulsveranstaltung für eine nachhaltige und wertschöpfungsorientierte touristische Regionalentwicklung des Schmidtales aktiv genutzt. Dazu wurde bereits vor über drei Jahren ein Projektmanagement eingesetzt, dieses wird von den fünf Gemeinden der Region mitfinanziert und hat in der Zwischenzeit einiges an touristischen Impulsen (Laufveranstaltungen, Körndfest, Weinstraßenevents, Broschüre) gesetzt bzw. maßgebliche zur Stärkung der regionalen Kooperation beigetragen.

Für die im Nahbereich des Schlosses an der B 4 und bei der Radetzky-Gedenkstätte stattfindende Landesausstellung wurde mit Bedacht auf die touristische Nachnutzung das Grundthema „Helden“ ausgewählt. Dieses Thema soll nach der Landesausstellung im Bereich des eigentlichen Heldenberges weiter touristisch genutzt werden. Bei der Landesausstellung werden auch die für die Region markanten Kreisgräben präsentiert und der historische Englische Garten revitalisiert und längerfristig öffentlich zugänglich gemacht werden.

Die Möglichkeiten der Regionalförderung wurden und werden bei diesem ambitionierten Entwicklungsprojekt im besondern Maß genutzt – etwa bei der Mitfinanzierung des Projektmanagements, der

Investitionen in die Infrastruktur am Heldenberg, der Beratung und Förderung flankierender touristischer Angebote.

Mit der Landesausstellung sind regionale Wertschöpfungseffekte sowohl kurzfristig mit den durchschnittlich zu erwartenden 100.000 Besuchern als auch langfristig im Weg über die thematische Standortprofilierung und die Nachnutzung wichtigen Standortprofilierung zu erwarten.

Innovative Regionalentwicklung

Umsetzung Gemeinschaftsinitiative LEADER+

Im Kapitel 4.2. dieses Berichtes wurde die Leistungsbilanz im Rahmen der Umsetzung des LEADER+ - Programmes 2000-2006 skizziert. Dabei handelt es sich durchwegs um Projekte kleinerer Dimension, bei welchen vorrangig Soft-Aid-Maßnahmen unterstützt wurden. Diese Projekte basieren auf den je LEADER-Gruppe festgelegten Entwicklungsplan und zeichnen sich damit durch eine klare Orientierung an den darin definierten regionalen Entwicklungsschwerpunkten aus. Mit einigen Beispielen soll dies in Folge dargestellt werden:

- Weiterentwicklung des Angebotes und der Vermarktung des Wander- & Familienerlebnispark Hochwechsel
- Professionalisierung der Mountainbike-Events in der Buckligen Welt
- Erstellung eines Entwicklungskonzeptes rund um den Ötscherland-Express
- Mitfinanzierung eines Projektbetreuers für den Naturpark Ötscher-Tormäuer
- Entwicklung und Umsetzung eines Themenwegkonzeptes entlang der Moststraße
- Angebotsentwicklung Wanderregion südliches Waldviertel
- Professionalisierung des Jugendtourismusangebotes am Kamp
- Kooperation der Schaugärten im Kamptal
- Attraktivierung des Naturparkes Blockheide Gmünd
- Erstellung eines Basiskonzeptes Welterbezentrum Wachau
- Entwicklung kindergerechter touristischer Angebote im Weinviertel
- Machbarkeitsstudie RIZ Mistelbach

Jenen LEADER+ - Gruppen in Niederösterreich, die nicht an der Gemeinschaftsinitiative LEADER II (1995-1999) teilgenommen haben, soll durch die Projektschiene „Innenmarketing“ Hilfestellung in Bezug auf die Stärkung der eigenständigen regionalen Identität und des Interesses der Bevölkerung am Geschehen in ihrer eigenen Region gegeben werden. Dies erfolgt durch verstärkte Information über die Zielsetzungen, Initiativen und Projekte in den einzelnen Regionen erfolgen, wobei 4 verschiedene Module konzipiert sind und zur Auswahl stehen – diese reichen von der Erstellung einer regionalen Internet-Homepage, über die Entwicklung von regionalen PR-Materialien, der Mitfinanzierung von LEADER-Veranstaltung bis zur Konzeption einer Regionszeitung.

Als weitere Projektschiene wurde die Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen und bei einem Grossteil der LEADER-Gruppen mittlerweile realisiert. Personen, die im LEADER-Geschehen aktiv mitwirken, erhalten dabei über LEADER günstigen Zugang zu maßgeschneiderten Qualifizierungsangeboten. Aus dieser regionalpolitisch und nicht rein arbeitsmarkt-politisch motivierten Grundhaltung werden nicht nur Erwerbstätige in der Privatwirtschaft, sondern auch Vereinsmitglieder und -mitarbeiter, Mitarbeiter von Gemeinden sowie Unternehmer und Landwirte in die Fördermaßnahmen einbezogen.

6. Das Regionalförderprogramm - strategische Grundlagen

6.1. Ausgangssituation

LANDESPOLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN

Am 10. Juli 1986 hat der NÖ-Landtag die Ernennung der Stadt St. Pölten zur niederösterreichischen Landeshauptstadt sowie ein Regionalförderungsprogramm beschlossen, das der Notwendigkeit einer polyzentralen Entwicklung und der Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamik der Regionen Rechnung trägt. Im Rahmen der Regionalförderung werden jährlich ATS 500 Mio. ¹⁾ zur Verfügung gestellt. Davon fließen ATS 150 Mio. direkt an die Gemeinden, ATS 350 Mio. werden zur gezielten Förderung von ausgewählten, den Grundsätzen der Regionalförderung bestmöglich entsprechenden Projekten verwendet.

"ecoplus Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung Ges.m.b.H." wurde mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. Der Gesellschaftervertreter des Landes Niederösterreich - Landesrat Dkfm. Vinzenz Höfner - wurde beauftragt, hierfür die gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Am 1. Februar 1987 nahm das Regionalfördermanagement seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Zeitpunkt als "ecoplus Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDERÖSTERREICH Ges.m.b.H." und ab 1998 als „ecoplus Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich wurde vom verlangsamten Wirtschaftswachstum Mitte der Siebzigerjahre bis Anfang der Achzigerjahre stärker getroffen als Österreich insgesamt. Lag das niederösterreichische Wirtschaftswachstum in den Hochkonjunkturjahren 1969-1973 im Mittel noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, so fiel es im darauffolgenden Dezennium wieder darunter.

Als Gründe hierfür sind sowohl überregionale als auch innerregionale Faktoren anzuführen: Niederösterreich ist einerseits Teil des ostösterreichischen Wirtschaftsraumes, der gegenüber dem Westen Österreichs seit dem II. Weltkrieg relativ an wirtschaftlichem Gewicht verloren hat; andererseits hat Niederösterreich besondere Problemregionen, sowohl alte Industriegebiete als auch entwicklungschwache Agrargebiete in peripherer Lage. Diese Gebiete erwiesen sich in Rezessionsjahren als besonders krisenanfällig. Niederösterreich besitzt aber auch sehr dynamische Regionen, wodurch sich innerhalb des Bundeslandes besonders starke regionale Entwicklungsunterschiede ergeben. So nahm etwa die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren 1971-1981 im Wien-nahen Bezirk Mödling um 34,3% zu, während im selben Zeitraum der Waldviertler Bezirk Gmünd eine Abnahme um 12,5% verzeichnete.

Die im Laufe der Achtzigerjahre verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Spielraum für langfristig strukturverbessernde Maßnahmen erhöht. Vom zweiten Halbjahr 1983 bis Ende 1987 expandierte die reale Bruttowertschöpfung in Niederösterreich parallel zum Bundesdurchschnitt. Angesichts dieser regionalpolitischen Ausgangssituation verfolgt das Instrument der Regionalförderung sowohl wachstums-, als auch ausgleichspolitische Zielsetzungen. Ab 1988 verzeichnete die NÖ Wirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den Jahren 1991 und 1994 kam es wiederum zu einer deutlichen Verlangsamung dieser Entwicklung.

Im Zeitraum 1996 – 2000 lag das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von Niederösterreich mit 4,9 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 3,7 %. Der Anteil am österreichischen BIP betrug im Jahr 2000 16,1 %. Gemäß aktuell vorliegenden Daten konnte im Jahr 2002 ein Wachstum des realen BIP in Niederösterreich in Höhe von 1,0 % - bei stark rückläufiger Investitionsnachfrage - erzielt werden; damit lag der Wert für Niederösterreich unter jenem von Österreich (1,4 %) für diesen Zeitraum (Quelle: IHS 2003 im Auftrag der Abt.WST2 und der WK NÖ). Für das Jahr 2003 wird für Niederösterreich eine BIP-Wachstumsrate von 0,9 % (Österreich: 0,7 %) geschätzt, die Prognose für 2004 lautet für Niederösterreich 1,8 % und für Österreich 2,1 %.

Die Ostöffnung hat die Rahmenbedingungen für den internationalen Wettbewerb grundlegend verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs ist gekennzeichnet durch die Lage an den Grenzen zu den Reformländern. Niederösterreich hat damit schneller als andere westliche Länder die Vorteile aus der

Ostöffnung ziehen können, ist aber auch stärker als andere westliche Länder dem Wettbewerbsdruck der Oststaaten ausgesetzt. Aufgrund der geographischen Lage und der historischen Verbindungen ist Niederösterreichs Wirtschaft enger als andere westliche Länder mit Osteuropa verbunden. Schon mit dem Beitritt Österreichs als Vollmitglied zur EU verstärkte sich die Position Niederösterreichs in Europa. Niederösterreich gilt mit seinen historisch gewachsenen Verbindungen zu den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Brückenkopf zu den ab 1.5.2004 neuen Mitgliedsländern, aber auch als Andockregion für die angrenzenden Regionen der Reformländer. Gemäß IHS 2003 waren die damit verbundenen Effekte mit jenen der Auslagerung von Produktionsstätten aus Wien und den Wirkungen des EU-Beitrittes mitverantwortlich für die seit 1995 zu beobachtende hohe Wirtschaftsdynamik Niederösterreichs im Vergleich zu Gesamtösterreich.

Das IHS konstatiert für Niederösterreich einen dynamischen Strukturwandel (der „Index der Strukturveränderung“ wird für NÖ mit 9,15 eingestuft – der österreichische Durchschnitt dagegen beträgt 6,69) mit einer weiteren Verschiebung zum Dienstleistungssektor.

Niederösterreich bereitet sich seit Jahren offensiv auf die EU-Erweiterung 2004 vor. Dies erfolgt sowohl im Rahmen des INTERREG-Programmes als auch durch das Fitnessprogramm Niederösterreich, in welchem neben der Förderung von Schlüsselprojekten, Informations- und Kommunikation und die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur konstituierende Elemente sind. Im Vorjahr wurde vom Land Niederösterreich ein EU-Erweiterungsbeauftragter bestellt.

6.2. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abzubauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf zwei Jahrzehnte Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung ist somit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden Instrumentariums zu sehen.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wird die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. ecoplus wird Projekte in EU-Zielgebieten (vor allem struktur- und entwicklungsschwache Regionen) noch in den Mittelpunkt der Fördertätigkeit stellen. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2003 jährlich rund € 14,5 Mio. aus dem Regionalförderbudget in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt

werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit **gestärkt** werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

REGIONALFÖRDERUNGSSTRATEGIE

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepasste Individualstrategien:

Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;

- "Regionalförderung des mittleren Weges":

Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")

- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:

Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

DIMENSIONEN DER PROJEKTBEURTEILUNG

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programmes findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

- a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region
 - Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
 - weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
 - mittel- und langfristig selbsttragend
 - Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
 - Nutzung regionaler Ressourcen
- b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag
 - Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
 - Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- c) Beziehung der Region zum Projekt
 - regionale Initiative
 - breite Trägerschaft in der Region
 - Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
 - Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
 - zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, dass die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch ecoplus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

6.3. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

BEGUTACHTUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSABLÄUFE

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die ecoplus-Organe

- Geschäftsführung und
- Fachbeirat (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen)

einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und INTERREG III, sowie im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Förderungsabwicklung erfolgt durch die jeweils sachlich zuständige Verwaltungsabteilung des Landes. Diese ist für die Zuweisung der Fördermittel und die Kontrolle ihres widmungsgemäßen Einsatzes zuständig.

Anhang

Tabelle 4:

Regionale Verteilung der von 1987 bis 2003 geförderten Projekte (NUTS III - Regionen)

NUTS III – REGIONEN ¹	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ²
NÖ Süd (südl. Wr. Umland und Industrieviertel)	362	501.960	143.214	292
Weinviertel (nördl. Wr. Umland und Weinviertel)	181	282.710	87.204	243
Zentralraum	26	20.572	7.381	78
Mostviertel	213	226.191	75.109	342
Waldviertel	341	344.074	133.140	620
NÖ übergreifend ³	91	57.847	40.499	
Summe	1.214	1.433.355	486.546	315

Tabelle 5:

Aufteilung der von 1987 bis 2003 geförderten Projekte auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ²
Projekt Ziel 2	741	929.033	311.517	654
Übergangsgebiete	190	158.794	49.503	192
Projekte kein Zielgebiet	192	287.681	85.028	139
NÖ übergreifend ³	91	57.847	40.499	
Summe	1.214	1.433.355	486.546	315

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Seite 36.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifendenen Projekte“ wurde bei den Tabellen 4, 5 und 7 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 6:**Sektorale Verteilung der 1987 bis 2003 geförderten Projekte**

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--
Landwirtschaft	40	101.592	27.490
Gewerbe/Industrie/Dienstleistung	353	489.845	174.844
Tourismus	433	503.923	132.085
Tourismusrelevante Kultur	238	148.542	63.065
Soziales/Gesundheit	101	169.313	73.358
Sektorenübergreifend ⁴	49	20.140	15.704
Summe	1.214	1.433.355	486.546

Tabelle 7:**Regionale Verteilung der 2003 geförderten Projekte (NUTS III)**

NUTS III - REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ⁵
NÖ Süd (südl. Wr. Umland und Industrieviertel)	31	16.159	4.909	13
Weinviertel (nördl. Wr. Umland und Weinviertel)	13	47.295	6.584	21
Zentralraum	5	224	173	6
Mostviertel	26	7.260	3.027	17
Waldviertel	57	33.944	16.021	76
NÖ übergreifend ⁶	12	11.538	6.630	
Summe	144	116.420	37.344	24

⁴ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifendenen Projekte“ wurde bei den Tabellen 4, 5 und 7 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 8:

Sektorale Verteilung der 2003 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--
Gewerbe/Industrie/Dienstleistungen	28	26.623	12.722
Tourismus	62	54.849	9.765
Landwirtschaft	0	0	0
Tourismusrelevante Kultur	36	22.408	8.928
Soziales/Gesundheit	10	9.167	2.645
Sektorenübergreifend ⁷	8	3.373	3.285
Summe	134	120.474	53.112

⁷ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

NUTS III Regionen (zu Tabelle 4 und 7)

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgaben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Impressum:

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur GesmbH

Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44

e-mail: headoffice@ecoplus.co.at, internet: <http://www.ecoplus.co.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "Regionalberatung":

Mag. Helmut Miernicki

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte" und „Regionalberatung“:

Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung“:

Mag. Helmut Heinisch

Redaktion:

Mag. Werner Bauer

April 2004

